



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

451 (28.9.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-148758](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-148758)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Erlangerlohn 30 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag 30 Pfg. pro Quartal.
Einzel-Nummer 3 Pfg.

Inserate:

Die Colonel-Reise . . . 35 Pfg.
Kurzweilige Inserate . . . 20 .
Die Reklame-Reise . . . 1 Wort

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelieferte und verbreitete Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Drucker-Bureau (An-
nahme o. Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhaltung 218

Nr. 451.

Donnerstag, 28. September 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Italien und Tripolis.

Telegramme.

Die marokkanische Frage.

* Berlin, 27. Sept. Heute nachmittag fand wieder eine Besprechung zwischen den Herren v. Kiderlen und Sambon statt zur Feststellung der redaktionellen Änderungen im Vertragentwurf. Die neue Fassung wird dann noch einmal in Paris vorgelegt werden müssen, womit dann hoffentlich dieser Teil der Verhandlungen abgeschlossen sein wird.

Ein neues Schiffsunglück bei der französischen Marine.

[] Berlin, 28. Sept. Aus Paris wird berichtet: Während der Marineminister Delcassé das Braut des Panzerschiffes „Ouberte“ unternahm, traf eine neue Unglückschicksal ein. Bei der gestrigen Übung der kleineren Schiffe stieß der Torpedojäger „Mousqueton“, an dessen Bord sich der Generalinspektor Admiral Philibert befand, mit dem Torpedojäger „Trient“ zusammen. „Mousqueton“ erlitt schwere Beschädigungen, sodass das Wasser in Strömen einströmte. Personen wurden nicht verletzt. Das Schiff konnte zwar zum Ufer geschleppt werden, ist aber völlig unbrauchbar geworden. Der „Trient“ ist nur gering beschädigt.

Uberschwemmungen und Gewitterstürme.

* w. Regio (Kalabrien), 28. Sept. Ein heftiger Gewittersturm hat in Bagnara gewüthet. Der Bahnhof wurde überschwemmt und das umliegende Land verwüthet. Einige Baracken stürzten ein. 2 Menschen sollen ungelungen sein. Eine Hilfsaktion wurde sofort eingeleitet. Einige Leichen sind bereits geborgen worden. Die Aufräumungsarbeiten nehmen einen raschen Fortgang.

* w. Saloniki, 28. Sept. Aus allen Teilen der Provinz laufen Berichte über schwere Schäden infolge Überschwemmungen und Hagelschlag ein. In Strumitza sind 14 Häuser von den Fluten weggerissen worden.

Durchsicheres Automobilunglück.

* Paris, 27. Sept. 8 Uhr abend. Ein Automobilomnibus ist heute nachmittag bei der Pont de l'Archebêche in die Seine gefallen. Es sollen 20 Personen tot und verletzt sein.

[] Berlin, 28. Sept. (Von unserm Berliner Bureau.) Ein im Innenraum und auf dem Wogenbock dicht besetzter Omnibus der Pariser Linie Jardin des Plantes-Boisgarnier ist infolge eines noch nicht aufgeklärten Dienstfehlers des Chauffeurs auf der Punte de l'Archebêche in die Seine abgestürzt. Die Zahl der Ertrunkenen beträgt 13. Der Chauffeur gab, um auf der Brücke einem Frachtwagen auszuweichen, seinem Automobil einen scharfen Aus nach links. Das Brückengeländer wurde in einer Länge von 5 Meter durchbrochen, der Wagen stürzte ab und man sah die Wogen der Seine bis zum Brückengeländer empor schlagen. Dann zeigte sich im weitem Umkreis weißer Gischt, aus dem Köpfe und Arme von Schwimmenden emporragten. Allen voran erbllickte man die Gestalt eines Priesters, der einen zweijährigen Knaben im Arme trug. Er hatte noch wenigen kräftigen Stößen das Ufer erreicht. Der Abbe durchschwamm noch zwei mal den Fluss und rettete noch zwei weitere Personen. Im Augenblick des Absturzes wurden herzerstehende Rufe von Frauen und Kindern vernommen. Im Hospital sind zur Zeit 13 Personen aufgebahrt. Einige zeigen Schädels- und Knochenbrüche. Bisher wurde kein Ausländer festgestellt. Die Versuche, den Omnibus zu heben, wurden unter Leitung des Präfecten die ganze Nacht fortgesetzt.

Der Untergang des Panzerkreuzer Liberté.

* London, 27. Sept. Ein Offizier berichtet, daß das Feuer auf der „Liberté“ am Abend vor der Katastrophe in der Kammer des Takelmeisters ausbrach, die von der Granatenkammer durch eine Wand getrennt war. Diese wurde wahrscheinlich überhitzt, wodurch die ersten Explosionen verursacht wurden. Die Schluslkatastrophe dürfte auf eine Entzündung von 26 Tonnen Pulver zurückzuführen sein, die in einer anderen Kammer davor lagerten. — Der Marineminister ist heute vormittag hier eingetroffen, besichtigte das Braut der „Liberté“ und unterrichtete sich über die Einzelheiten der Explosion und der Aufräumungsarbeiten. Am Nachmittag besuchte er die Verwundeten.

Deutschland als Vermittler.

Die in einem Teil der Presse verbreitete Nachricht, daß Deutschland die Rolle als Vermittler zwischen Italien und der Türkei übernommen habe, ist nach einem Berliner Telegramm der Köln. Zig. auch jetzt noch nicht richtig. In dem Telegramm wird dann weiter ausgeführt: Das schließt natürlich nicht aus, daß es auch ohne offizielle Vermittlerrolle ebenso wie andere Mächte, die an einer friedlichen Beilegung des Streits interessiert sind, nach beiden Seiten hin mit mäßigen und beruhigenden Vorschlägen nicht zurückhält. Bisher ist das eine erreicht worden, daß heute die Lage milder zugeht, als sie noch vor zwei Tagen aussah. Die Türkei ist vollständig von der Notwendigkeit überzeugt, daß sie alles tun muß, um Zwischenfälle zu verhüten, und die Behörden sind angewiesen, auf die Bevölkerung in Tripolis beruhigend zu wirken und etwaige Ausschreitungen gegen Italien zu verhindern. Man darf auch mit Sicherheit annehmen, daß die Presse wirtschaftlichen Forderungen Italiens gegenüber sich nicht ablehnend verhalten, sondern zu weitgehenden Zugeständnissen bereit sein wird. Ein Fortschritt liegt jedenfalls darin, daß man zwischen Rom und Konstantinopel zu Verhandlungen, zu einem Notenwechsel gekommen ist. Das Ungeduldige in der bisherigen Entwicklung war ja gerade, daß die Türkei lediglich von den militärischen, ihre Spitze gegen Tripolis ziehenden Maßnahmen Kenntnis hatte, aber keinen Anhalt dafür besaß, welche Forderungen Italien dem eigentlich stelle. Jetzt ist man, wie gesagt, zum Verhandeln gekommen und es ist somit die Hoffnung nicht ausgeschlossen, daß es der Diplomatie noch gelingen wird, einen Zusammenstoß zu verhüten. Wenn Italien auf diese Weise friedlich die Erfüllung seiner wirtschaftlichen Wünsche erreichte, bedeutete dies einen großen Erfolg. Das militärische Uebergewicht Italiens bei einem Kampf um Tripolis steht namentlich durch die Beherrschung des Meeres außer Zweifel, aber bei einer Besetzung des Landes könnte sich doch herausstellen, daß Italien alle diese Mittel nur aufgeboden habe, um eine harte und vor allem sehr teure Ruhe zu erwerben. Schon die jetzigen Vorbereitungen dürften Italien einen Vorgehensmaß gegeben haben, was ein regelrechter Feldzug in Tripolis kosten würde, ganz abgesehen von andern Erwägungen, die auch für Italien gegen einen Krieg sprechen müssen. Die Störung der wirtschaftlichen Beziehungen zur Türkei müßte auch für Italien ein schweres Opfer am nationalen Wohlstande fordern. Wenn Italien also ohne solche Opfer und ohne die unabsehbaren internationalen Gefahren eines Krieges für seine wirtschaftlichen Ansprüche Genugthuung erhält, so wird es ein sehr gutes Geschäft gemacht haben, mit dem auch die öffentliche Meinung zufrieden sein kann.

Deutschland befindet sich bei dieser ganzen Sache offenbar in einer sehr schwierigen Lage. Auf der einen Seite stehen wir im Bündnis mit Italien, auf der andern Seite haben wir seit einer langen Reihe von Jahren und bestrebt, die Entwicklung der Türkei nach jeder Richtung zu fördern. Es ergibt sich daraus, daß Deutschland nach beiden Seiten hin nur mit großer Vorsicht tätig sein und seine Aufgabe darin erblicken muß, im allgemeinen Interesse für einen friedlichen Ausgleich zu arbeiten, ohne nach der einen oder der andern Seite ausgesprochene Stellung zu nehmen. Eine solche Politik begegnet meist auf beiden Seiten nur geringerer Anerkennung, aber damit muß man sich abfinden. Schon jetzt finden wir abfällige Urteile der italienischen Presse, weil Deutschland nicht in heller Begeisterung einem Vorgange gegenübersteht, der nicht nur nach deutscher, sondern auch nach der Ueberzeugung anderer Großmächte ernste Gefahren in sich birgt. Ebenso müßten wir die Erfahrung machen, daß man in der Türkei der marokkanischen Politik Deutschlands die Schuld am italienischen Vorgehen zuweisen möchte. Das heißt denn doch, wie wir schon ausgeführt haben, die Wahrheit auf den Kopf stellen. Frankreich hat seinerzeit freie Hand in Marokko erhalten, indem es in Ägypten zugunsten Englands, in Tripolis zugunsten Italiens über wirklichen Besitz verfügte. Demgegenüber ist Deutschland jetzt im Begriff, in Marokko einen bereits tatsächlich bestehenden Zustand anzuerkennen, und wenn es eine Schadloshaltung sucht, so liegt diese nicht in dem Besitz anderer, sondern auf dem Gebiete der französischen Kolonien. Bei ruhiger Ueberlegung sollte man sich über diesen Unterschied doch wohl klar werden können. Die deutsche Politik hat weder die Interessen eines Verbündeten noch einer befreundeten Nation verletzt, und niemand hat ein Recht, sich in dieser tripolitanischen Angelegenheit auf sie zu berufen. Auch in dieser Sache sind die Bestrebungen Deutschlands lediglich auf die Erhaltung des Friedens gerichtet; darüber hinaus geht in dieser Angelegenheit der deutsche Ehrgeiz nicht.

Vor dem Kriege?

Wenn gestern einige Meldungen vorlagen, die Aussicht auf eine friedliche Verständigung zwischen Italien und der Türkei eröffneten, so verfinstert sich heute der Horizont wieder bedenklich. Die türkische Regierung will wohl wirtschaftliche Zugeständnisse machen, aber unter keinen Umständen politische und die Landung von Soldaten und die geringsten Feindseligkeiten schon wird sie zum Anlaß des Krieges machen. Von der italienischen Seite nun kommen Nachrichten, die zeigen, daß Italien entschlossen ist, sich nicht an einer Demonstrationspolitik genügen zu lassen, sondern den Boden von Tripolis zu betreten und zu besetzen. Daß bei der ungeheuren Erregung, die haben wie drüben herrscht, im Falle einer Landung italienischer Truppen Feindseligkeiten sich nicht werden vermeiden lassen, ist sonnenklar. Wenn die Türkei dann noch bei der unter wiedergegebenen Erklärung beharrt, dann steht der Krieg vor der Tür und ein Krieg, der sich nicht auf die beiden Staaten beschränken würde, sondern die ganze orientalische Frage aufrollen und den deutsch-englischen Gegensatz im nahen Orient auf die Spitze treiben könnte. Die Hoffnung auf Erhaltung des Weltfriedens scheint in diesem Augenblicke wenigstens nicht auf der Haltung der Türkei und Italiens beruhen zu können, zwischen denen nach heutiger Londoner Meldungen wenigstens schon sehr ernste Noten gewechselt sind; der Weltfrieden hängt zur Stunde ab von dem Gelingen der vermittelnden Tätigkeit mehrerer Großmächte, unter denen Deutschland an erster Stelle stehen dürfte. Beachtenswert in den folgenden Meldungen ist noch, wie gerade die englische Presse die Lage als möglichst kritisch darzustellen und den Gegensatz zwischen der Türkei und Italien zu vertiefen sucht. Diese Haltung weckt nicht allzu viele Hoffnungen, daß das von verschiedenen Mächten (siehe unten) proklamierte Prinzip der Nicht-Einmischung im Falle eines italienisch-türkischen Krieges sich wird durchführen lassen, da man nicht weiß, ob England nicht die Gelegenheit für günstig erachtet wird, um endlich seinen großen Plan der Herstellung einer Verbindung zwischen Kappien und Indien und damit der Errichtung eines geschlossenen britischen Reiches vom Nil bis an die Straße von Malakka der Verwirklichung näher zu führen. Zu dem Ende aber müßte es sich Kabiens und des türkischen Wilajets von Bagdad bemächtigen, also die Liquidation der türkischen Herrschaft einleiten, die weder Deutschland noch Oesterreich-Ungarn wollen. Wenn letztere beiden Mächte also das Nicht-Einmischungsprinzip durchzuführen entschlossen sind, so fragt es sich doch, ob England in gleichem Sinne handeln wird, es würde damit den letzten Zielen seiner Politik ja nicht näher kommen.

Wir erhalten folgende Drahtnachricht:

* Wien, 27. Sept. Von offizieller türkischer Seite ist der „Neuen Freien Presse“ folgende Erklärung übermittelt worden:

Die türkische Regierung konnte in Verhandlungen wegen wirtschaftlicher Zugeständnisse, wie man sie anderen befreundeten Staaten konsultiert, mit Italien eintreten. Angehörige, wie sie eine Regierung einräumen kann, ohne sich ihrer souveränen Rechte zu entäußern. Es ist jedoch für die ottomanische Regierung keine Frage, daß sie politische Privilegien oder ähnliche Zugeständnisse unter keiner Bedingung erteilen kann. Die ottomanische Regierung wird ihre souveränen Rechte in aller Integrität und mit allen Mitteln über die sie verfügt, in Tripolis anrecht erhalten. Es gab in Tripolis keine Zwischenfälle, die Sicherheit ist dort vollständig; es gibt keinen legitimen Grund, der zu einer Bescherbe Anlaß geben könnte. Vorläufig wartet die ottomanische Regierung ruhig die Ereignisse ab. Falls aber eine Landung von Soldaten und irgend ein Akt von Feindseligkeit in der türkischen Provinz sich ereignen sollte, so würde die ottomanische Regierung dies selbstverständlich als einen casus belli ansehen.

London, 28. Sept. (Von unserm Londoner Bureau.) Den Informationen der heutigen Morgenblätter zufolge steht man es in diplomatischen Kreisen als durchaus sicher an, daß Italien Tripolis besetzen wird. Auf der andern Seite aber wird versichert, daß die italienische Regierung selbst noch gar nichts darüber habe verlauten lassen, was für Pläne sie eigentlich vorhabe. Man ist über die weiteren italienischen

Bereitungen für einen eventuellen Krieg orientiert und weiß, was für Schlüsse aus denselben zu ziehen sind. Ebenso sieht man es als sicher an, daß alle Großmächte gleichmäßig in Konstantinopel als auch in Rom erklärt haben, daß sie sich in den Streit nicht einmischen könnten und es wird versichert, daß auch die englische Regierung eine ähnliche Erklärung abgegeben habe und nicht daran denke, Italien besonderer Sympathien zu verschaffen, wie von verschiedenen Seiten behauptet worden ist. An die Möglichkeit erster Unruhen auf dem Balkan glaubt man hier wenig, weil man sich sagt, daß die Türkei nicht in der Lage sein wird, Truppen nach Tripolis zu schicken, weshalb die türkischen Garnisonen in Europa keine Schwächung erfahren werden, was in erster Linie eine Gefahr für die Aufrechterhaltung des Friedens auf der Balkan-Halbinsel bedeuten würde. Endlich läßt man sich erklären, daß die englische Regierung keine Meldungen vom dem britischen Konsul in Tripolis erhalten hat, aus denen geschlossen werden könnte, daß dort eine Gefahr für die englischen Untertanen bestehe.

London, 28. Sept. (Von unsem Londoner Bureau.) Die Torpedoboots- und Torpedobootszerstörer-Flotte wird unter dem Befehl des Herzogs der Abruzzen stehen, der wie aus Rom gemeldet wird, sein Hauptquartier einstweilen in Brindisi aufgeschlagen hat. 7 Kriegsschiffe, darunter erstklassige Linienschiffe gingen gestern von Feccia nach Tripolis ab. Marconi hat alle Telefunkenstationen an der italienischen Küste der italienischen Regierung zur Verfügung gestellt.

w. Saloniki, 28. Sept. Zum jungtürkischen Kongreß sind zahlreiche Deputierte als Delegierte eingetroffen. Die Stimmung der Delegierten ist ziemlich erregt.

Italiens Ultimatum.

London, 28. Sept. (Von unsem Londoner Bureau.) Die Daily Mail läßt sich aus Turin melden, daß die italienische Regierung schon gestern eine Antwort auf das an die türkische Regierung gerichtete Ultimatum erhielt. Diese Antwort werde als vollkommen ungenügend angesehen. Infolgedessen entschloß sich die italienische Regierung eine weitere, noch in viel feindseligerem Tone gehaltene Antwort nach Konstantinopel zu schicken. Dagegen meldet der Konstantinopeler Vertreter der Times, er erfahre aus einer offiziellen Quelle, daß die Porte seit Sonntag keinerlei Mitteilungen von der italienischen Regierung erhielt. In den letzten Tagen überreichte der italienische Geschäftsträger Marchino eine Note, in welcher Italien sich darüber beschwert, daß die gegen die Italiener feindselige Stimmung in Tripolis in bedenklicher Weise zugenommen habe und daß der Auffassung in Rom gemäß die Landung von Kriegsmaterial durch den türkischen Dampfer „Derna“ an der Küste von Tripolis die Gefahr für die italienischen Untertanen noch vergrößert habe. Außerdem scheint es, daß der italienische Geschäftsträger dem Minister des Aeußern erklärte, Italien behalte sich vor, weitere Forderungen mit Bezug auf Tripolis zu stellen, aber für diese Behauptung vermag der Korrespondent, wie er selbst sagt, keine Bestätigung zu erbringen.

Paris, 28. Sept. Wie in hiesigen italienischen Kreisen versichert wird, sei das türkische Transportschiff „Derna“ von der italienischen Flotte beobachtet worden, als es in Tripolis Munition, Waffen und Truppen landete. Die italienische Flotte hat dies absichtlich nicht behindert. Die italienische Regierung hat jedoch aus dieser Aktion der türkischen Regierung Anlaß genommen ein Ultimatum nach Konstantinopel zu richten und um dessen Erledigung binnen 24 Stunden nachzusuchen. Zwei Divisionen der italienischen Flotte liegen in diesem Augenblicke vermuteilich bereits vor Tripolis und falls keine befriedigende Antwort von Konstantinopel heute erfolgt, wollen die Italiener sofort zur Landung schreiten.

Paris, 28. Sept. Das „Echo de Paris“ schreibt: Bei dem Zustand der öffentlichen Meinung in der Türkei ist die Antwort der Regierung auf das italienische Ultimatum nicht zweifelhaft. Sie wird negativ lauten und die Italiener werden ihre Drohung ausführen. Wir können nur bedauern, daß kein freundschaftliches Arrangement zustande kommt. Es scheint, daß man sich in Rom in etwas unüberlegter Weise zum Handeln hat hinreißen lassen. Die Italiener werden vielleicht eines Tages bedauern, daß sie die Sache nicht genügend überlegten und nicht auf die Ratsschläge ihrer Freunde gehorcht haben. Es

ist jedoch wahrscheinlich, daß die Verwicklungen im Orient vermieden werden, denn alle Großmächte stimmen für den Augenblick mit dem Punkte überein, daß der Friede im Orient um keinen Preis gestört werden darf.

Paris, 28. Sept. Der „Petit Parisien“ glaubt nach sicheren Informationen zu wissen, die Türkei habe sich der an sie ergangenen Aufforderung gefügt.

Die Forderungen Italiens.

Berlin, 28. Sept. (Von unsem Berliner Bureau.) Aus Wien wird gemeldet: Die italienische Regierung hat alle Mächte verständigt, daß sie von der Türkei wirksame Garantien für den Schutz der Italiener in Tripolis verlange. Von informierter Seite wird mitgeteilt, die italienische Regierung könne sich nicht mit bloßen Versprechungen der türkischen Regierung begnügen, sie müsse Garantien haben, die in Zukunft eine Verletzung italienischer Interessen in Tripolis unmöglich mache. Diese Garantien müßten materieller Natur sein. So würde die italienische Regierung an der Zulassung einer italienischen Besatzung einen wirksamen Schutz der italienischen Untertanen in Tripolis erblicken.

Das Scheitern des Generalkreists.

Rom, 27. Sept. Trotzdem die Allgemeine Arbeitervereinigung im Einvernehmen mit der sozialistischen Partei als Protest gegen die Haltung Italiens in der Tripolisfrage für 24 Stunden den Generalkreist beschlossen hat, ist keine Störung in der Arbeit eingetreten. Wie aus Mailand, Turin, Venedig, Genua, Ancona, Florenz, Bologna und andern Orten gemeldet wird, zeigen auch diese Städte ihr gewohntes Aussehen. Alle öffentlichen Betriebe sind im Gange. Der Streik nahm nur geringen Umfang an. In allen Hauptstädten sind die Soldaten des zu den Fahnen einberufenen Jahrganges 1888 begeistert lebhafter Kundgebungen.

Berlin, 28. Sept. (Von unsem Berliner Bureau.) Aus Konstantinopel wird telegraphiert: In türkischen politischen Kreisen vermutet man, daß der englische Kreuzer, der von Malta mit geheimem Order abging, den Auftrag hat, im Falle der Besetzung Tripolis durch Italien die englische Flagge an der Küste der Cyrenaika zu hissen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 28. September 1911.

Sonntagsruhe.

Bekanntlich haben schon seit längerer Zeit zwischen den zuständigen Behörden im Reich und in Preußen Beratungen über eine Neuregelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und getrennt davon solche über eine etwaige Abänderung der bestehenden Vorschriften für die Sonntagsruhe in der Industrie stattgefunden. Durch die großen sozialpolitischen Vorlagen, die inzwischen verabschiedet sind oder noch in diesem Jahre verabschiedet werden dürften, ist in diesen Verhandlungen naturgemäß ein Stillstand eingetreten. Wie ein Korrespondent hört, werden aber im nächsten Winter die Beratungen über die Sonntagsruhe im Handel und der Industrie wieder aufgenommen. Die Verhältnisse in der Industrie haben sich in letzter Zeit wesentlich verändert infolge Einführung neuer Verfahren, so daß eine Abänderung der geltenden Bestimmungen unter Umständen angezeigt ist. Änderungen in der Sonntagsruhe für das Handelsgewerbe müßten durch eine Resolution zur Gewerbeordnung herbeigeführt werden. Unterlagen hierfür sind bereits vor längerer Zeit beschafft und Gutachten aller Art von der zuständigen Stelle geprüft worden. Die beteiligten Kreise haben sich übrigens keineswegs durchweg für eine Erweiterung der Sonntagsruhe ausgesprochen. Namentlich läßt man in kleineren Städten eine weitere Ausdehnung der Sonntagsruhe als eine sehr erhebliche Schädigung des Erwerbsebens auf. Dagegen befürworten die Angestellten naturgemäß eine möglichst ungeschränkte Sonntagsruhe. Aus diesem Widerpruch ergibt sich ohne weiteres, daß die ganze Frage eine eingehende und sorgfältige Prüfung bedarf, die gegenwärtig noch nicht abgeschlossen ist. Aus diesem Grunde läßt sich auch noch nicht übersehen, wann gesetzgeberische Maßnahmen dem Reichstag beschlössen werden.

Badische Politik.

Karlsruhe, 27. Sept. Der frühere Minister des Groß-Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten, Frhr. v. Marschall hat sich von seiner Krankheit wieder vollständig erholt. Er beabsichtigt in aller nächster Zeit Karlsruhe zu verlassen und nach Freiburg überzufahren, wo er seinen künftigen Wohnsitz nehmen wird.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Die Präsentation des Pfarrers Grandinger für Pfullach.

In der gestrigen Sitzung des magistratischen Verwaltungsausschusses referierte Rechtsrat Hörburger über die Antwort, die das erzbischöfliche Ordinariat auf die neuerliche Vorstellung des Münchner Magistrats in der Sache des Pfarrers Grandinger erteilt hat. Aus der ausführlich, aber im einzelnen mit höchst zweifelhaften Argumenten begründeten Antwort des Erzbischofs geht hervor, daß der Erzbischof auf der Verweigerung der Investitur des Pfarrers Grandinger beharrt. Der Magistrat beschloß, gegen den merkwürdigen Entscheid des Münchner Ordinariats Rekurs einzulegen, der an das bischöfliche Ordinariat Augsburg geht.

Die Reichstagswahlen 1912.

Berlin, 28. Sept. (Von unsem Berliner Bureau.) Die nationalliberalen Vertrauensleute im Wahlkreis Arnswalde-Friedeberg haben beschloffen, für die nächste Reichstagswahl den jungliberalen Regierungsrat Dr. Bönsgen als Kandidaten aufzustellen. Die Fortschrittliche Volkspartei hat eine tatkräftige Unterstützung dieser Wahl zugesagt. Der Wahlkreis war früher bald in konservativem, bald in nationalliberalem Besitz. Gegenwärtig wird der Kreis durch den Abg. Bruhn vertreten.

Der Untergang des Panzerkreuzers „Liberte“.

Englische Kritik französischer Vahlerieen.

London, 26. Sept. Der Verlust des mächtigen französischen Schlachtschiffes Liberte hat hier allgemeine herzliche Teilnahme geweckt, mit deren Kundgebungen wahrlich nicht gelangt wird. Doch selbst in dieser Stunde der Trauer und des Mitleids macht sich hier die Verstimmlung Luft über die jüngst in Frankreich laut gewordenen Vahlerieen mit der vielgerühmten Bereitschaft von Heer und Flotte, die von hiesigen Seehäuptern des Preßzusammenhangs mit inzigem Behagen unter Rippenstöße gegen Deutschland lärmend verbreitet wurden. Heute schreibt die ministerielle Daily News, der niemand unfreundliche Bemerkung gegen Frankreich vorwerfen wird:

Man erinnert sich, daß erst vor wenigen Tagen der Hafen von Toulon der Schauplatz des gestrigen schweren Unglücks, der Schauplatz einer prächtigen Flottentundgebung war. Bei dieser Gelegenheit verkündigte die französische Presse die Wiederherstellung der französischen Flotte zu ihrer stolzen Stellung, und Herr Delcassé erklärte, die Flotte sei für alle Möglichkeiten bereit. Wir möchten in einem Augenblick wie dem gegenwärtigen nicht den Gegenatz zwischen dem damaligen Stolz und seiner Zuversicht und der gestrigen Tragödie unterstreichen, allein niemand kann sich wohl der Frage entziehen, ob all der neuerliche amtliche und journalistische Optimismus wirklich berechtigt war. Die französische Flotte ist seit Jahren von einer Kette von Mißgeschicken und Unfällen verfolgt worden. Man hatte geglaubt, daß unter Delcassé und seinen unmittelbaren Vorgängern alles das sein Ende gefunden habe, und nun gerührt das schwerste Unglück in der langen Kette diesen Klauen. Man erinnerte sich nur, daß gestern morgen erst die amtlichen Berichte erklärten, alles sei auf der Liberte in bester Ordnung, und es drängt sich alsbald unabweisbar die Ankündigung aus dem Jahre 1870 der Erinnerung auf, daß das Heer bis zum letzten Gamaufschrei bereit sei. Es mag ja sein, daß die Verfassung der französischen Flotte vor vierzehn Tagen zu der optimistischen Erklärung des Marineministers berechtigte, indes vorsichtige Leute werden nicht so rasch das zu glauben bereit sein. Genau dieselbe Versicherung wird mit gleicher Zuversicht für das Heer erteilt, allein mit dem Andenken an 1911 und 1870 vor Augen wird Vorsicht für das französische Volk der bessere Teil sein. Das ist nicht nur sicherer, sondern geradezu notwendig. Denn auf Grund der behaupteten Ueberlegenheit von Heer und Flotte ist Politik gemacht und mit den ernstesten Bagnissen gespielt worden. Die französisch-deutschen Verhandlungen wären nicht in einer so scharfen Tonart geführt worden, wenn man nicht Frankreich zu verstehen gegeben hätte, daß Flotte und Heer für alle Möglichkeiten bereit seien. In solchen Fällen hängen tatsächlich die Entscheidungen von Krieg und Frieden. Die Lehre findet übrigens nicht nur für Frankreich, sondern auch für jedes andere Land Anwendung. Denn jedes Land hat die gleichen Reizungen, übermäßige Forderungen für seine Kriegsausstattungen zu stellen und dann entsprechend seine auswärtige Politik in die Höhe zu schrauben.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Notiz. Im Hoftheater geht heute abend 7 1/2 Uhr Beethovens „Fidelio“ in Szene. — Madame Edith de Lys, die berühmte internationale Sängerin, die im Vorjahre bei ihrem ersten Auftreten in Mannheim in „Arda“ den sensationellsten Erfolg errang, wird am 12. Oktober in Verdis „Trovatore“ ein einmaliges Gastspiel absolvieren. — Freitag den 29. d. d. wird Platonis komische Oper „Martha“, deren Neueinführung großen Beifall weckte, zum ersten Male wiederholt. — Für Sonntag den 1. Oktober wird im Hoftheater noch längerer Pause Offenbachs komische Oper „Hoffmanns Erzählungen“ vorbereitet. — Im Neuen Theater geht ebenfalls noch längerer Pause G. u. Mosers Lustspiel „Der Beilchenreißer“ in Szene.

Verein der Künstler und Kunstfreunde in Mannheim. Der Preis für ein Ausstellungsplakat wurde neben den schon bekanntgegebenen Herren auch Herrn Wilhelm Bruns zuerkannt, nicht Wilhelm Mosbach wie in der gestrigen Mitteilungsbeilage zu lesen stand.

Mannheimer Künstler auswärts. Herr Hofopernsänger Vabling, der schon wiederholt die Mannheimer Hofoper durch schnelles Einspringen aus großer Not geholfen hat, sang auch gestern dort wieder den Telramund unter Anerkennung der gesamten Mannheimer Kritik.

Musikalische Akademie. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß über Abonnementsbeilage, die bis Samstag den 30. d. M. abends 6 Uhr, nicht abgeholt sind, anderweitig verfügt werden muß, da Vormerkungen von neuen Abonnenten sehr zahlreich vorliegen. Spätere Reklamationen können nicht berücksichtigt werden.

Seuilleton.

Professor Ehrlich über die Wirkung des Salvarsan.

Ueber die nunmehr hinreichend erprobte Wirkung des Salvarsan in der Krankheilung hielt sein Vnhaber, Prof. Ehrlich, auf dem letzten Mannheimer Naturforscher- und Keryologkongreß einen Vortrag, dem auch der Großherzog von Baden anwohnte. Es ist nunmehr, so beannt Prof. Ehrlich in einer so schlichten und doch so eindringlichen Sprechweise, ein Jahr verlossen, seit auf der letzten Naturforscherversammlung in Königsberg eine ausführliche Besprechung der Salvarsantherapie stattgefunden hat. Und doch glaube ich, daß eine Wiederaufnahme der Diskussion einem wirklichen Bedürfnis entspricht. Es ist durchaus nicht verwunderlich, daß die Resultate, die an den verschiedenen Behandlungsstellen erzielt wurden, so wechselnde gemessen und es war daher eine Notwendigkeit der Klärung dieser Wechselhaftigkeit nachzusuchen und sie die Ursachen herauszufinden, nach denen die Behandlung in der zweckmäßigen Weise erfolgen kann. Vom Anfang habe ich die Frage nach der Schädlichkeit des Salvarsan aus in den Vordergrund gestellt. In neuerer Zeit wird jeder Arzt, wenn bei der Salvarsanbehandlung ziemlich frühzeitig und einseitig als Beweis für die schädliche Wirkung des Salvarsan angesehen. Ehrlich betont dies an einem besonders hellen Beispiel, das in Rußland erregte, wo man einen Todesfall durch eine angebliche Salvarsaninjektion erklären wollte, während in Wirklichkeit der Kranke erbrochelt worden war. Die häufig beobachteten Nebenerscheinungen, wie Uebel, Kopfschmerzen, Erbrechen, Diarrhöen, die in sehr heftiger Weise auftreten, konnten auf den Hafteringehalt, der für die Einwirkung verwendeten desillierten Wassers zurückgeführt werden und sind somit vermeidbar. Erklärlich wird diese Hafterwirkung dadurch, daß wahrscheinlich unter dem Einfluß der Hafterentzünden die Kriemantelien der Körperzellen, das ist ihr Bedeben das Arsen festzuhalten, eine Erhöhung erfährt, daß sie mehr von dem arsenhaltigen Mittel aufnehmen oder es auch wieder intensiver freisetzen und das infolge dessen die Spirochaeten von dem Mittel nicht so leicht getroffen werden. Sehr eingehend behandelt Ehrlich auch die Neurotoxicose (frankhafte Nervenzänderung).

Die Ansicht, daß derartige Störungen an Kriemanteln zu bestehen sind, ist ohne weiteres hinlänglich, weil dieselben Erscheinungen in der gleichen Anzahl auch bei Cuachilberbehandlung beobachtet wurden, wie der Mitarbeiter Ehrlich, Dr. Benorio-Frankfurt a. M., festgestellt hat. Es handelt sich hier um das Aussteigen ganz vereinzelter liegen gebliebenen Spirochaeten und nicht um eine Schädigung der Nerven durch das Arsen. Ehrlich geht auch auf die Todesfälle ein, die mit Salvarsan in Verbindung gebracht worden sind. Hier handelt es sich meistens um Fälle, in denen das Salvarsan nur als allertrefflichste Heilmittel verwendet wurde. Wenn man bedenkt, daß im Laufe dieses Jahres mehrere 100000 Patienten mit Salvarsan behandelt wurden, muß man sagen, daß die Zahl der Unfälle so gering ist, daß zu ernstlichen Bedenken kein Anlaß ist. Im übrigen wird es möglich sein, auch diese Unfälle vermeiden zu lernen, wie wir es auch gelernt haben, die anderen Schädigungen zu überwinden. Durch die Untersuchungen und Erfahrungen des letzten Jahres ist das Salvarsan als eine relativ unschädliche Substanz erkannt worden und das, was als Kriemantelentzündung gebildet worden ist, ist nicht dieser, sondern der mannigfachen Technik anzuführen. Die Therapie magna herilland, das ist Dauerheilung durch vollkommene Abkühlung der Krankheitsherde, ist nicht nur eine Theorie, sondern eine experimentell erwiesene Tatsache. Es hat sich dies gezeigt, bei der Hämmer- und Wankspindelfe, beim Rückfallfieber und namentlich bei der Frambösie, einer lupulidartigen Tropenkrankheit. Die letztere spielt in Surinam eine bedeutende Rolle, da eine große Zahl von Plantagenarbeitern daran erkrankt ist und sich jede Therapie bisher als erfolglos erwiesen hat. In dem Frambösienkrankenhaus in Groningen in Surinam befinden sich 20 Kranke, die von einer Salvarsanbeilage behandelt wurden. 2 Wochen später konnte der letzte Patient aus dem Krankenhaus entlassen werden und damit war der in der Geschichte der Medizin wohl einzig dastehende Fall eingetreten, daß das Krankenhaus geschlossen werden konnte. Von einer Reihe von Autoren wird übereinstimmend berichtet, daß die Krankheit im Anfangstadium bei 6 Proz. zur Heilung gelangte. In logistologischer Beziehung ist die Heilung dieser Tatsache besonders bedeutungsvoll. Ob und wie weit in weiteren Stadien der Fall eine Dauerheilung möglich ist, darüber sind die Arsen noch nicht geschlossen, vielmehr wird die Zukunft zeigen, daß bei Epithelomen eine Kombinationstherapie erfolgen muß, während bei einer Frühbehandlung das Salvarsan ausreicht.

83. Deutscher Naturforscher- und Arztetag.

(Fortsetzung.)

ab. Karlstraße, 27. September.

(Von unserem Korrespondenten.)

Die allgemeinen und Abteilungs-Sitzungen des deutschen Naturforscher- und Arztetages nahmen am heutigen Mittwoch ihren Fortgang. In der Abteilung für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht stand das Thema: Philosophischer Unterricht an höheren Schulen mit besonderer Berücksichtigung auf deren mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht zur Verhandlung.

In der Abteilung Psychiatrie und Neurologie erstattete Professor Oswald Bumke-Freiburg i. B. das Referat über: Merkmale Entartung.

Das Entartungsproblem ist jetzt viel älter als die wissenschaftliche Psychiatrie. Die Frage, warum Familien und Völker zu Grunde gehen, hat die Menschen von jeher beschäftigt.

Schon deshalb war es ein Fehler, daß die Psychiatrie ausschließlich den Entartungsprozess, auf den es hoch Moral zunächst ankam, ganz vernachlässigt und dafür das Moment der Erblichkeit mehr und mehr in den Vordergrund gestellt hat.

Verband mittelbädischer Musikvereine.

In Achern fand eine Tagung des Verbandes mittelbädischer Musikvereine statt. Es wurden verschiedene Verbandsangelegenheiten besprochen und sodann die Wahlen vorgenommen.

Normale Lutherfestspiele.

Aus wird geschrieben: Infolge der immer noch vorherrschenden starken Nachfrage nach Plätzen zu den Lutherfestspielen, hat sich der geschäftsführende Ausschuss entschlossen, noch mal zwei Vorstellungen einzuschließen und zwar am Freitag, den 29. und Samstag, den 30. September.

Sichtbare Töne — inneres Licht.

In der Tropicum-Sternwarte bei Berlin führte, wie der 'Tag' berichtet, der Dozent an der Verein Beobachtungs, Herr W. Paul, einen Apparat vor, der es ermöglicht, Tonwahrnehmungen in Gestalt von Lichterscheinungen sichtbar zu machen.

gegangen ist; der Völkertod, das Aussterben durch die Beschränkung der Kinderzahl. Der Vorgang beginnt gesetzmäßig in den oberen Schichten und so wäre auch eine qualitative Verschlechterung der Art eine 'Ausrottung der Völker' — auf diesem Wege wenigstens denkbar.

Bürgerausschussführung in Heidelberg.

N. Heidelberg, 27. Sept.

In der heutigen ständigen Bürgerausschussführung unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Willems wurden alle sechs Stadtratsvorlagen mit geringfügigen Änderungen angenommen.

Die erste Vorlage betraf die Frage der Konserbierung der Tiefburg Handshühheim.

nach den Plänen des Konserbators der öffentlichen Baudenkmale Haden, Geh. Oberbauamt Kircher-Karlstraße. Die herrliche alte ephemerante Ruine, eine Vogtei des Klosters Lorsch aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts ist in jahrhundertlangem Besitz der Herren von Handshühheim, lag lange Zeit zwischen Gärten und Höfen versteckt, bis sie vor 2 Jahren durch den neuen Straßenzug der Mittelstraße freigelegt und in ihrer ehrwürdigen Schönheit zu voller Geltung gebracht wurde.

Ohne Debatte und einstimmig wurde der dritte Antrag genehmigt betreffend die Verlängerung eines Kredits von 500 000 M. bei der Heidelberger Volksbank sowie die prozentige darlehensweise Aufnahme eines gleichartigen Kapitalbetrages bei der Großherzoglichen Staatskreditverwaltung.

Neuregelung der Dienstverhältnisse der Volksschullehrer und Lehrerinnen.

eine längere und lebhaftere Debatte hervor. Das neue Ortsstatut erhöht das bisherige Mindestgehalt der Hauptlehrer von 2400 M. auf 2600 M., das bisherige Höchstgehalt von 4200 M. auf 4600 M. Das Anfangsgehalt nicht etatmäßiger Lehrerinnen steigt von

kurze. Durch geeignete Maßnahmen können diese Kurven photographisch festgehalten werden. Es war nun bei der Vorführung des Apparates in der ersten Version gesprochen, sondern auch die Stimmen zweier Personen eine Verständlichkeit der Kurven zeigten.

Madocagni, Dirigent an der Wiener Hofoper?

Direktor Gregor in Wien beabsichtigt, wie unsere Berl. Red. meldet, Pietro Madocagni als Dirigent für die Wiener Hofoper zu gewinnen. Madocagni soll zunächst die italienischen Opern des Repertoires dirigieren.

Die komische Oper des Vorspanners.

Aus London wird uns berichtet: Unter der Leitung Granville Barker hat nun das mit großer Spannung erwartete erste Ereignis der Londoner Musikfesta stattgefunden: im Carenstheater wurde die komische Oper 'Bonita', die Komposition des Londoner Vorspanners Joseph Grainger-Simons, zum ersten Male aufgeführt und erzielte beim Publikum einen warmen und lauten Erfolg.

1900 M. auf 1800 M. Als Ueberstunden werden alle, die wöchentliche Stundenzahl von 30 (früher 32) überschreitenden Lehrstunden mit 60 M. pro Jahr und Wochenstunde vergütet. Die neuen Bestimmungen sollen mit Wirkung vom 1. Januar 1911 gelten und zwar auch bezüglich der Pensionen von 3 bereits in den Ruhestand getretenen Hauptlehrern.

Die fünfte, von Bürgermeister Wieland begründete Vorlage betraf die Änderung der Satzungen über die Rechtsverhältnisse der Stadtarbeiter.

führte infolge der zahlreichen, hauptsächlich sozialdemokratischen Änderungsanträgen zu einer sehr ausgedehnten und spezialisierten Erörterung. Das neue Ortsstatut sieht für die städtischen Arbeiter ganz erhebliche Verbesserungen vor hinsichtlich der Arbeitszeit, des Krankenlohns, der Lohnzahlung an gesetzlichen Feiertagen etc.

Die letzte, sehr wichtige Vorlage betraf die Wasserversorgung der Stadt Heidelberg.

In einer eingehenden Darlegung der städtischen Wasserverhältnisse.

Feuerprobe in einem halb verfallenen alten Gotteshaus, wobei der eine Bauer das Glück durch einen unerfährlichen Trick auf seine Seite zu zwingen versucht. Der Betrüger wird entlarvt, und Bonita findet glücklich in die Arme ihres englischen Leiters.

Tagespielplan deutscher Theater.

Freitag, 29. September.

- Baden-Baden. Der Herr Verteidiger.
Bielefeld. Der Herr Verteidiger.
Bonn. Der Herr Verteidiger.
Dresden. Der Herr Verteidiger.
Frankfurt a. M. Der Herr Verteidiger.
Heidelberg. Der Herr Verteidiger.
Leipzig. Der Herr Verteidiger.
Mannheim. Der Herr Verteidiger.
München. Der Herr Verteidiger.
Potsdam. Der Herr Verteidiger.
Regensburg. Der Herr Verteidiger.
Stuttgart. Der Herr Verteidiger.
Weimar. Der Herr Verteidiger.

vies Herr Direktor Luchow nach, daß die Erstellung eines großen Grundwasserwerkes schon für Heidelberg nächste Zukunft eine unabweisliche Notwendigkeit sei. Nach dem Beschließen des Projektes in der Schweginger Hof hat man mit der Domänenverwaltung einen Vertragentwurf über die Errichtung eines Pumpwerkes in der unteren Luchardt bei Baghäusel unter günstigen Bedingungen vereinbart. Für die Bohrversuche wird ein Kredit von 30 000 Mark angefordert. Trotz der 19 Kilom. betragenden Entfernung und trotz einer Abgabe von 2/10 Pfg. pro Kubikmeter Wasser von dem Pflanz muß das Projekt als technisch und finanziell überaus vorteilhaft bezeichnet werden. — Wegen die geäußerten Befürchtungen einer Ueberverteilung durch den Staat, der die Anlage der Stadt auszunutzen scheine, betonte der Vorsitzende mit großer Entschiedenheit daß der Staat sich im Gegenteil sehr geneigt gezeigt habe und daß der Vertrag ein durchaus zufriedenstellender sei. Die vorgebrachten Einwände gegen die Verfertigung mit Grundwasser statt mit Quellwasser entkräftet der Vorsitzende durch den Hinweis, daß gerade in diesem letzten wasserarmen Sommer die Quellenleistung vielfach versagt habe, während sich die Grundwasserentfernung aus bester bewährte. Schließlich wurde der Antrag mit allen gegen eine Stimme angenommen. Um 8 1/2 Uhr schloß der Vorsitzende die Sitzung.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 28. September 1911.

Zu den Stadtverordnetenwahlen.

In Nr. 448 des „Mannheimer General-Anzeigers“ haben wir eine Zuschrift veröffentlicht, in der Stellung gegen die gebundenen Listen genommen und eine Aenderung verlangt wird. Dem Einsender scheint nicht bekannt zu sein, daß die gebundenen Listen durch das vom badischen Landtag beschlossene neue Gemeinde-Wahlgesetz festgelegt sind. Dem hiesigen Bürger-Bürgermeisteramt steht hierin irgend welcher Einfluß nicht offen. Es muß sich an die gesetzlichen Bestimmungen halten, ob es diese für richtig erachtet oder nicht.

Es besteht kein Zweifel darüber, daß weite Kreise des liberalen Bürgertums dem Beschluß des badischen Landtages auf Einführung der gebundenen Listen kein Verständnis entgegenbringen können. Gegen ihn drückt sich das Selbstbewußtsein des Staatsbürgers aus. Man betrachtet die gebundenen Listen als eine unerträgliche Bevormundung, da durch sie dem Wähler die Möglichkeit genommen wird, unter den aufgestellten Kandidaten irgend welche Auswahl zu treffen. Er muß entweder die ganze aufgestellte Liste wählen, gleichgültig, ob ihm alle Namen gefallen oder nicht, oder von der Wahlurne fernbleiben. Ein Mittelweg gibt es nicht. Streicht er auch nur einen einzigen Namen auf der Liste, so ist diese ungültig und es ist schade um die Zeit, die er zur Abgabe des Stimmzettels aufgewendet hat.

Wir nehmen keinen Anstand, zu erklären, daß selten eine so unpopuläre gesetzliche Bestimmung getroffen worden ist, wie sie in den gebundenen Listen liegt. Sie wird auch auf die Dauer nicht aufrecht erhalten werden können. Eine Abänderung ist aber nur durch den badischen Landtag möglich.

Es dürfte angemessen sein, darauf hinzuweisen, daß die nach. Faktion im Landtag der Einführung der gebundenen Listen scharfen Widerstand entgegengesetzt und daß sie erst in letzter Stunde, um das Gemeindegewalt zustande zu bringen, ihre Zustimmung gegeben hat. Die eifrigsten Befürworter der gebundenen Listen waren die Sozialdemokraten und das Zentrum. Diese Parteien wissen warum. Sie brauchen nur zu kommandieren und ihre Wähler marschieren. Diese wählen unbedenken die Liste, die ihnen präsentiert wird. Anders bei den liberalen Parteien, namentlich bei den Nationalliberalen. Bei diesen nimmt jeder Wähler das Recht für sich in Anspruch, die einzelnen Kandidaten auf Herz und Nieren zu prüfen, ob sie den von ihnen gestellten Anforderungen genügen. Auch seine persönlichen Sympathien oder Antipathien möchte er bei der Wahl nicht ganz beiseite schieben lassen. Wird er in der Ausübung seines freien Willens in der Weise beschränkt, wie es durch die gebundenen Listen geschieht, so besteht die Gefahr, daß er lieber der Urne fern bleibt. Mit diesen Tatsachen müssen die liberalen Parteien rechnen und sie werden ihnen auch bei den bevorstehenden Wahlen manche Schwierigkeiten bereiten. Den Vorteil haben die Sozialdemokraten und das Zentrum. Jeder liberale Mann, mag er sich über die gebundenen Listen noch so ärgern, wird sich mit der Frage vorlegen müssen, ob er sich von seiner Verstimmlung soweit treiben lassen will, daß er entweder durch Abgabe eines durch Streichung ungültig gewordenen Wahlzettels oder durch Fernbleiben von der Wahlurne die Geschäfte der Sozialdemokraten und des Zentrums besorgt. Wir meinen, schon in dem Aufwerfen dieser Frage liegt ihre Verantwortung. Es würde einen großen Rang an Verantwortlichkeitsgefühl befehlen, wenn ein Mann, der liberal denkt, seine Gefühle nicht so weit überwinden kann, daß er das kleine Opfer bringt, auch Männer zu wählen, die ihm vielleicht nicht nach jeder Richtung hin gefallen. Es dürfte überhaupt schwer sein, Kandidaten zu finden, die Allen passen. An Jedem wird etwas auszufragen sein. Wir können aber heute schon erklären, daß die nationalliberale Parteileitung bei der Aufstellung der Listen bestrebt war und noch bestrebt sein wird, allen gerechten und billigen Wünschen der liberalen Wählerschaft Rechnung zu tragen. Die Listen werden nach ihrer endgültigen Feststellung ein getreues Spiegelbild der verschiedenen Bevölkerungsschichten, aus denen sich die nationalliberale Partei zusammensetzt, darstellen.

Kolonialdes. Vom 1. Oktober ab werden die britischen Gilbert-, Ellice- und Salomon-Inseln dem Weltpostverein angeschlossen. Der Briefverkehr mit diesen Inseln regelt sich daher fortan nach den Bestimmungen des Weltpostvertrags. — Vom 1. Oktober ab werden mit der Republik Kuba Postverbindungen unmittelbar ausgetauscht; die Vermittlung der Postverwaltung der Vereinigten Staaten von Amerika fällt von demselben Zeitpunkt ab weg. Postanweisungen nach Kuba sind bis zum Weisbetrag von 100 Currency-Dollars für eine Postanweisung zulässig. (1 Currency-Dollar = 1 Dollar der Vereinigten Staaten von Amerika.) Die Postanweisungsgebühren betragen wie bisher 20 Pfg. für je 40 M., oder einen Teil davon; sie gilt für die Uebermittlung des Betrages bis zum Bestim-

mungsorte. Die bei dem jetzigen Verfahren der Postverwaltung der Vereinigten Staaten von Amerika zustehende Vermittlungsgebühr fällt weg.

Die Leutnantsliste des Rekruten. Die Erfahrung lehrt, daß die zum Militäreingetragenen Mannschaften ihre Leutnantslisten häufig so gut oder so schlecht verwahren, daß diese Listen nach Beendigung des Dienstes nicht mehr gefunden werden. Hierdurch ist schon mancher schwerwiegende Nachteil entstanden. Wir empfehlen daher den Rekruten beim Verlassen der Heimat die Leutnantsliste der Gemeindebehörde zu übergeben oder sie unter Angabe des Grundes der Verhinderung anstatt einzulenden.

Geschlossen. Die allgemeine Meldestelle, das Post- und Auskunfts-Bureau, das Sekretariat für Arbeiterversicherung und das städt. Militärbureau bleiben am Samstag, den 30. September, wegen vorzunehmender Reinigung geschlossen.

Zur Förderung der deutschen Verkehrsinteressen. Mit einem weiteren interessanten Aufsatz über die Kofel, „Der Cochemer Krampen“ von Prof. Ad. Plathner, und einer vorzüglichen Reproduktion der Burg Cochem leitet die illustrierte Zeitschrift „Deutschland“ die soeben erschienene Nr. 9 ein. Dem Artikel über einen der schönsten Teil der Kofel schließen sich u. a. an: Illustrierter Aufsatz über Kugsburg, ferner einige reich illustrierte intime Städtebilder aus dem mittleren badischen Schwarzwald von J. de Bellegrini. Der übrige Teil der Nummer bringt aus Anlaß der kürzlich erfolgten Uebergabe des Steuben-Denkmal in Potsdam die Uebersetzung zweier interessanter Aufsätze aus der im Frühjahr erschienenen großen Amerika-Nummer der „Deutschland und Amerika“ von Dr. H. B. Drechsler und „Das Amerika-Institut in Berlin“ von Prof. Hugo Rünkerberg. Diese deutschen Uebersetzungen dürften für die Bezahler der in englischer Sprache erschienenen Amerika-Nummer, namentlich für die Schulen, von doppeltem Interesse sein.

Der hiesige Verkehrs-Verein hat anlässlich der Naturforschertag und Vortragsveranstaltung in Karlsruhe eine umfangreiche Propaganda entfaltet, um wenigstens einen Teil der Kongreßteilnehmer zum Besuch unserer Stadt zu veranlassen. So wird während der ganzen Dauer des Kongresses an sämtlichen Karlsruher Aufschlagstellen das neue künstlerische Propaganda-Plakat des Verkehrsvereins angehängt sein. Im fünfmal erschienenen „Tageblatt“ des Kongresses ist eine Einladung des Verkehrsvereins zum Besuch Mannheims enthalten. Im Kongreßprogramm liegen dreisprachige illustrierte Prospekte über die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt auf, sowie Stadtpläne, die mit Interesse von den Teilnehmern entgegengenommen und gelesen werden. Die vorteilhafteste Propaganda aber dürfte darin bestehen, daß der Verkehrsverein etwa 14 Tage vor dem Kongreß ca. 1500 voranschickliche Teilnehmer des Mannheimer Propagandamaterial und den Stadtplan, dessen Rückseite eine spezielle Einladung enthält, versendet. Dar durch wird die Möglichkeit geschaffen, daß die auswärtigen Teilnehmer bei Zusammenstellung ihres Reiseprogramms einen Aufenthalt in unseren Mauern vorziehen könnten.

14 000 Gesuche um Unterstutzung aus dem Kornblumen-ertragnis. Bei dem kürzlich in Gröbningen abgehaltenen Abgeordnetenversammlung des oberrheinischen Provinzialparlamentes wurde bekannt gegeben, daß 14 000 Gesuche um Unterstutzung aus dem Kornblumenertragnis eingekommen seien, darunter von Leuten, die nicht unter die Kategorie der Bedürftigen fallen. Die Gesuche hätten, so hob der anwesende Präsident des badischen Militärvereins-Vereins hervor, durch die Vereinsvorsitzenden und die Gaudvorsitzenden besser geachtet werden sollen, denn bei den 14 000 Gesuchen könne der eingegangene Betrag bei weitem nicht ausreichen.

Der ebang. Gemeindeabend, der vergangenen Sonntag im Gemeindehause, Seidenheimerstraße 11a stattfand, veranstaltet vom Evang. Jugendbund, erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Eingeleitet wurde der Abend mit einem Vortrag für Kunstharmonium, den Herr Stadtpfarrer Weisheimer meisterhaft zu Gehör brachte. Nachdem die Sängerkriege des hiesigen Turnvereins unter trefflicher Leitung den Chor „Das ist der Tag des Herrn“ zum Vortrag gebracht hatte, ergriff der Vorsitzende, Herr H. H. Koenig, das Wort zur Begrüßungsansprache. Seine Ausführungen wirkten in dem Grundidee: „Die gut deutsch und evangelisch — allenwege.“ Reichlichen Beifall erntete eine Abtheilung des hiesigen Turnvereins mit ihren Vortragsleistungen. Die Leistungen waren ganz hervorragende. Rummel ergriff der Redner des Abends, Herr Stadtpfarrer Dr. G. H. H. Ludwigshafen, mit feierlichen Worten begrüßt, das Wort. Er referierte über das Thema: „Wartburggedanken“. Redner verbreitete sich zunächst über die geschichtlichen Begebenheiten auf der Wartburg und gab dann einen kurzen Ueberblick über die Bedeutung der Reformation als religiöse und nationale Tat. Mit den Worten, die unser Kaiser einst in Altona sprach (Jung holt fast), „Jugend halte fest“ schloß der Redner seinen Vortrag, dem starker Beifall folgte. Herr Bräuner stand mit seinen Violinvorträgen viel Beifall. Große Begeisterung erweckten die Theaterstücke „Einer muß heiraten“ und „Die Adelen Handwerksburschen“. Den Dingen Lautenschläger, Gebrüder Cobly, Schulte, Eichenherr und Sänug, sowie den beiden Damen Fel. Schmitt und Dorlam kann man nur ein gutes Zeugnis ausstellen. Auch eine humoristische Vorführung der Herren Beckeffer und Kunz gefiel sehr gut. Herr Stadtpfarrer Weisheimer (Kunstharmonium) und die Sängerkriege brachten noch einige Vorträge vorzüglich zu Gehör. Angehört des Gebotenen konnte jeder Besucher befriedigt nach Hause gehen.

Odenwaldklub Mannheim-Ludwigshafen. Die nächste Wanderung am 1. Oktober führt in die gelegenen Gefilde des Kraichgaues, von Wlbadt durch herrliche, im Herbstschmucke prächtige Buchenwälder nach Odenheim. Der Platz vor der bemerkenswerten Kirche bietet schöne Aussicht. Dann erfolgt Wanderung nach Hilsbach, wo Rast gemacht werden soll, um bald darauf Burg Steinberg zu erreichen. Letztere bietet einen herrlichen Ausblick auf den Odenwald, Stromberg, Schwarzwald, die Vogesen etc. In Sinsheim, der einstigen freien Reichsstadt, endet die Tour, die sehr genussreich zu werden verspricht.

Todesfall. In Baden-Baden verstarb am Sonntag der Generalleutnant J. D. v. Lucaden. Der Verstorbene nahm an den Kriegen von 1866 und 1870-71 teil und erwarb sich mehrere Kriegserden sowie das eiserne Kreuz. Im Februar 1884 wurde er zur Disposition gestellt. Die Leiche wurde nach Berlin verbracht und dort auf dem Militärfriedhof beigesetzt. Großherzogin Luise richtete an die Hinterbliebenen ein herzliches Beileidstelegramm.

Gefährlicher Brand. Durch einen Wächter der Wacht- und Schließgesellschaft wurde heute früh 1/4 Uhr die Berufsfeuerwehr nach dem Sägewerk von Luchska u. Wagemann gerufen, wofelbst in der Sägehalle ein Brand ausgebrochen war. Die Feuerwehr fand bereits das Dach, die Waende und die Sägebänalle in Flammen. Nach 1 1/2 stündiger Tätigkeit konnte der Brand bewältigt werden. Der Schaden ist nicht bedeutend.

Konkursverfahren. Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft W. Vertollan u. Co. hier, Inhaber: die Obhändler Bortolo Dall'Asa und Aurelio Rastini, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Georg Müller. Konkursforderungen sind bis zum 17. Oktober anzumelden. Kräftigungstermin am 26. Oktober.

Vergnügungs- und Vortrags-Kalender.

Donnerstag, 28. September.

Groß, Hof- und National-Theater, 7 1/2 Uhr. Abonn. P. hohe Preise. Apollo-Theater, Gastspiel Max Walden-Ensemble. 8 Uhr: Pointe de Sirocco. Café-Restaurant D'Alsace. Konzerte des Gelgerkönigs Rigo. — Im Trocadero ab 11 Uhr: Auftreten erstklassiger Kabarett-Kräfte. — Jeden Sonntag 9 Uhr: Hier-Kabarett im Goldsaal. Union-Theater. Moderne Lichtspiele. Soalbau-Theater. Kinematographische Vorführungen. Café Soalbau, N 7, 4. Künstler-Konzerte. Konzerthaus Storden, K 1, 4. Täglich Teilwels Barlecken-Ensemble Bilder Mann, N 2, 13. Konzert Damen-Orchester Voreten.

Polizeibericht

vom 28. September.

Totschlagsversuch. Aus Eifersucht feuerte gestern Nachmittag etwa um 4 Uhr der Schlosser Adam Arnold im Hause Q 5, 18 hier auf seine Ehefrau 2 Johanne Rebolverschüsse ab. Die eine Kugel durchbohrte der Frau den rechten Vorderarm und prallte an einem Knöpfe der Schürze auf der Brust ab, der zweite Schuß ging fehl. Die Verletzte wurde im Allgemeinen Krankenhaus verbunden, der Täter verhaftet. Durch diesen Vorgang entstand am Tatort ein größerer Menschenzusammenlauf.

Brand. Heute früh 3 Uhr entstand in einem Sägewerk an der verl. Jungbuschstraße hier auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer, welches den Dachstuhl teilweise zerstörte und einen Gebäudeschaden von 600-700 M. verursachte. Der Brand wurde durch die Berufsfeuerwehr innerhalb zwei Stunden gelöscht.

Aus dem Großherzogtum.

Heidelberg, 27. Sept. Auf gestern nachmittag war seitens der beiden hier bestehenden Milchhändlervereine, dem Milchgenossenschaftsverein e. B. und dem Milchhändlerverein eine allgemeine Milchhändlerversammlung anberaumt. Herr Emmert, der Leiter der Versammlung, kam auf die Ursachen der von ihm als notwendig bezeichneten Milchpreis-erhöhung zu sprechen. Die Schuld an der Erhöhung trage in erster Linie der Produzent. Schon vor zwei Monaten hätte eine Erhöhung eintreten müssen, mit Rücksicht auf die Konsumenten sei diese hinausgeschoben worden. Der Landwirt schreibe dem Händler den Preis vor. Fühle der Händler den Produzenten den verlangten Preis nicht, so bekomme er einfach keine Milch. Das müsse anders werden. Die Milchhändler müßten sich darin einig sein, nicht mehr als 10 und soviel für die Milch zu zahlen. Auch das Kundenabtreiben der Milchhändler untereinander, wie es bereits oft üblich war, müsse ein Ende nehmen. Redner ersucht dann die Milchhändler, beim Einkauf nur 18-18 1/2 Pfg., höchstens jedoch 19 Pfennig pro Liter zu zahlen und weist zum Schluß auf die hiesigen Milchverkaufshäuschen hin, an denen Milchpreis (28 Pfg. pro Liter) niemand Anstoß nehme. Der Verkauf von Milch aus diesen Häuschen über die Straße müsse entschieden verurteilt werden. Nachdem noch mandertei Vorschläge über die Durchführung einer allgemeinen Milchpreis-erhöhung gemacht worden waren, wurde, H. Heidelberg, schließlich von den anwesenden 50 Milchhändlern einstimmig beschlossen, vom 1. Oktober ab den Milchpreis pro Liter auf 24 Pfennig festzusetzen.

Schwellingen, 27. Sept. In Blankstadt fiel heute vormittag die ledige 37jährige Anna Maria Wader beim Brottragen so unglücklich die Kellerstiege hinab, daß sie einen schweren Schädelbruch erlitt. An ihrem Verkommen wird gewweifelt. — Nach der Rückkehr von einer militärischen Uebung schlug in Ketsch ein Tagelöhner nach einem Wortwechsel in seiner Behausung die Bohnungseinrichtung kurz und klein zusammen und leistete der herbeigerufenen Polizei tätlichen Widerstand. Der renitente Mann wurde schließlich hinter die schweidischen Gardinen verbracht. — Auf dem Grenzhof wurden vorgestern einem Landwirt im Felde ca. 4 Rentner Kartoffeln gestohlen. Der unbekannte Dieb hatte es dabei lediglich auf die ausgiebigsten Kartoffelschöde abgesehen.

Weinheim, 27. Sept. Heute nachmittag stürzte der beim evang. Kircheneubau beschäftigte Maurer Graber von Nieder-Liebersbach vom Gerüst und erlitt erhebliche Kopfverletzungen. Er wurde mittels Sanitätswagens in seine Wohnung nach Nieder-Liebersbach verbracht.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Birkenau, 27. Sept. Gendarmerie-Wachtmeister Wilhelm von hier verhaftete heute mittig in Reisen einen jungen Mann, in dem er den Fahrradramer vermutete, welcher in der letzten Zeit in Weinheim und in der hiesigen Gegend Fahrerabdiebstähle ausführte. Auf dem Transport zwischen Pfaffen und Birkenau riß der Verhaftete plötzlich einen Baumstumpf los und schlug damit dem Wachtmeister über den Kopf, sodah er längere Zeit bewusstlos wurde. Einen zu Hilfe kommenden Mann hätte wohl daselbe Los getroffen, wenn er nicht aufgefunden wäre. Der Täter ist etwa 26 Jahre alt und gehört anscheinend dem Arbeiterstande an. Er flüchtete, seinen Gut zurücklassend, gegen Kallstadt zu und konnte noch nicht ergriffen werden.

Groß-Gerau, 27. Sept. Ein schweres Automobilunglück hat sich in vergangener Nacht ereignet. Der Direktor der Altkonzentrationsfabrik in Groß-Gerau, Wilh. Hart, fuhr in Begleitung seines Chauffeurs mit einem Auto von Frankfurt zurück. In der Nähe des Treubauer Rathhauses kam ihnen ein Viehhirtenwerk entgegen, das sich anstatt nach rechts nach links wandte und das Auto fuhr direkt auf die Deichselstange, an deren Spitze es hängen blieb. Dem Chauffeur ging die Deichsel durch den Leib und er wurde sofort getötet, das Automobil zertrümmert und der Direktor herausgeschleudert, ohne jedoch ernstlichen Schaden zu leiden.

Darmstadt, 27. Sept. Die Kammfabrik des Beigeordneten Helm in Oberarmstadt ist in der vergangenen Nacht niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend. Die Fabrik ist erst vor kurzem sehr wesentlich vergrößert worden und stand in vollem Betrieb.

Sportliche Rundschau.

Vorberagungen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Donnerstag, 28. September.

Karlsruher. Grifa-Gürtelrennen: Orion — Bäuerin. Preis von Mandabed: Stall Jodelitz — Fighting Pat. Postkon-Jagdrennen: Angela — Leicht. Herbst-Jagdrennen: Edelmann — Feder. Preis von Falkenberg: Wasepa — Doppelgänger. Gremmterungs-Gürtelrennen: Principal — Sorbus. Preis von Gstadt: Darzrole — Marigold. Salzt. Oden. Prix de la Vallée: Homelander — Soe Stells. Prix de l'Armorie: Fendron — Romaria II. Prix de la Reuprie: Brachier — Sea Rib. Prix Fraçoletto: La Viala — Galliane. Prix de la Ronce: Thais IV — Raman Honor. Prix de Reimontier: Capriciosa — Libertade.

Ein Revolverattentat auf die eigene Frau.

Eine blutige Szene spielte sich gestern nachmittags kurz vor 4 Uhr in D. 5, 18 ab. Der 43 Jahre alte Krankenführer Adam Arnold von Blankstadt gab auf seine 38 Jahre alte Ehefrau, die in dem Hause einen Zigarrenladen betreibt, zwei Revolvergeschosse ab, von denen der erste den rechten Vorderarm der Frau durchbohrte und dann an einem Schürzenknopf auf der Brust abprallte. Der zweite Schuß ging fehl. Wir erfahren über den Vorfall folgende Einzelheiten:

Das Ehepaar, das keine Kinder besitzt, befindet sich in guten familiären Verhältnissen. Der Mann, ein geborner Blankstädter, wurde hier erzogen und verdient als Krankenführer ein schönes Stück Geld. Der wöchentliche Jahrlohn soll nie unter 30 Mark betragen haben. Vor etwa einem halben Jahre mietete die Frau den Laden Q 5, 18 und eröffnete in ihm ein Zigarrengeschäft, das sehr gut ging. Die Frau hatte viel Lauffuß. Ihre ersten Kunden waren morgens immer Väterburden, weil sie den Laden schon um 8 Uhr öffnete. Die Ehe wäre eine durchaus glückliche gewesen, wenn Arnold nicht zum Trinken neigte. In den Sommerwochen soll er überhaupt nicht nüchtern gewesen sein. Allerdings scheint er auch nicht viel vertragen zu können. Ein kleines Quantum Alkohol genügt, um den Mann betrunken zu machen. Die Trinkerei veranlaßte schon einmal vor 5 Jahren die Frau, ihren Mann zu verlassen. In den letzten Wochen scheint sich die Frau wiederum mit der Absicht getragen zu haben, ihren Mann zu verlassen, denn sie hat wiederholt die Verherung getan, daß sie sich wegen der Trinkererei ihres Mannes scheiden lassen wolle.

Diese Absicht scheint Arnold zu dem Entschluß gebracht zu haben, seiner Frau einen Dentsattel zu geben. Schon vorgetern brachte er von der Arbeitsstelle ein Eisenstück mit noch haue und zeigte es seiner Frau mit der Drohung: „Damit mache ich Dich blind!“ Die Frau, die als sehr ruhig und verträglich geschildert wird, nahm Arnold das Eisenstück weg. Sie scheint aber doch nicht getraut zu haben, denn sie hielt sich bis um halb 1 Uhr nachts auf der Straße auf.

Gestern nachmittags kam Arnold plötzlich nach Hause. Er war wieder angetrunken und hielt sich nur kurze Zeit im Laden auf. Als er fortlief, äußerte er zu seiner Frau: „In einer Stunde lebst Du nicht mehr!“ Arnold scheint nach seinem Weggang ein Waffengeschäft aufgesucht und sich den Revolver gekauft zu haben, mit dem er nachher die Tat ausführte. Kurz nach 4 Uhr betrat er wieder den Laden und gab sofort auf seine Frau zwei Schüsse ab. Die Frau, die hinter dem Ladentisch stand und einen Kunden bediente, hatte die Gesichtsmaske, den rechten Arm zum Schutze gegen das Gesicht zu halten. Die Kugel durchbohrte vollständig das Fleisch des Unterarmes und schlug dann gegen die Brust, prallte aber glücklicherweise an einem Schürzenknopf ab, so daß die Frau nur eine geringfügige Verletzung erlitt. Auch die Wunde am Unterarm, die allerdings heftig blutete, ist nicht sehr schwer, da kein Knochen verletzt wurde. Ehe Arnold den zweiten Schuß abfeuerte, blickte sich die Frau, schlüpfte an dem Attentäter vorbei und sprang auf die Straße, wo sie von Passanten in Schutz genommen und ins Allgemeine Krankenhaus verbracht wurde.

Sonderbarerweise wurde der Frau dort kein Verband angelegt, obwohl sie sich erbot, die Kosten zu tragen, da sie über 20 Mark in der Tasche hatte. Nach einer Stunde wurden Wartens sah sich die Frau gezwungen, zu Herrn Dr. Schröder zu fahren, der ihr die erforderliche ärztliche Hilfe leistete. Es wird gut sein, daß die Krankenhauverwaltung sich zu diesem Vorfall äußert. Wir halten es für unglücklich, daß im städtischen Krankenhaus irgend jemand ärztliche Beistand verweigert wird.

Arnold folgte seiner Frau nicht, sondern blieb im Laden zurück. Als mehrere Schulente herbeieilten, um den Attentäter festzunehmen, fand Arnold ganz gelassen in der offenen Ladentür und ließ sich willig abführen. Der kräftigen Konstitution der Frau scheint der Blutverlust, den der Schuß verursachte, nicht viel geschadet zu haben, denn sie hat heute morgen ihren Laden, der nach dem Vorfall von der Polizei geschlossen wurde, wieder geöffnet und zur Beihilfe eine befreundete Frau genommen, die schon seither bei ihr vorübergehend beschäftigt war. Den verletzten Arm trägt Frau Arnold in der Schlinge. Der Vorfall verurteilte gestern selbstverständlich einen großen Menschenauflauf.

Gerichtszeitung.

Sandhofer Gemeindepolizist. Auf unserem zukünftigen Anzeigenschild in Sandhofen, seinen die Parteiangelegenheiten, die nicht vermerkt lassen, daß Sandhofen dort an den Zonen Mandatsamt liegt. Einen dräusigen Beleg hierfür hat wieder eine vor dem Schöffengericht stattgehabte Offizialklage gegen den 41 Jahre alten verheirateten Zimmermeister Johann Schmidt und den gleichaltrigen verheirateten Landwirt Georg Samdha, beide von Sandhofen. Beide feierten am 15. Juni (Freitag) in der Straßstraße zum Hofgarten auf dem Schorch ein. Die „Famngesellschaft“ über kommunale Ecken und Samstag meinte mit Anspielung dem zu der kommunalen Vereinigung „angehörigen Gemeindevater Georg Sey von Sandhof, der an einem anderen Tische saß. Die Festgäste, das sind Kerle, die Kommune sind gar nicht.“ Sey erwiderte: „So viel wie Du bist mir auch.“ Darauf bemerkte Schmidt: „Was willst Du, Du schmieriger papziger Kerl, Du wirst ja gar nicht erwählt werden, wenn wir Dich nicht erwählt hätten. Ueberhaupt der ganze Gemeindevater ist ein Schmierläuse.“ Samstag befragte getrennt die Ausschüsse Schmidt und nach weiterer Zwischenrede. Die: „Der ganze Gemeindevater gehört herunner, der Genehmigt den Schorch, in Mannheim zu wohnen“ und die Schicht, die ihr zum Beleg gegeben hat, das die Freitag, die auch gar nicht erwählt haben.“ Der Sandhofer Gemeindevater in corpore hielt es für angebracht, bei der Stadtkommunalwahl Antrag auf Befreiung von Schmidt und Samstag zu stellen, ebenso Sey im Besonderen. Die beiden Wähler bedauerten, daß sie in ihren Beziehungen zu weit gegangen seien, aber der Antrag war gestellt und sie wurden zur Weile gestellt. Eine Geldstrafe von 50 Mark wurde als genügende Sühne erachtet.

20 Dugend Herrenbockstiefel und ihre Schicksale. Diese Bockstiefel haben schon recht in die Adlgerichte beschäftigt. Am Samstag nahmen sie auch die ganze Vormittags-Sitzung der Strafabteilung des Amtsgerichts in Anspruch. Schahändler Adam Wanger, Mannheim und Reußbach, a. d. D., soll am 27. Juni 1907 außer 4 Dugend Bockstiefel in nachträglich noch 20 Dugend Bockstiefel bei dem Fabrikanten Karl Kern aus Offenbach bestellt haben, als dieser für seine Fabrik bei ihm um Anträge hier vorbrachte; letztere sollte auf Abruf gestellt werden. Da aber weder in 1907, noch 1908 ein Posten Stiefel abgerufen wurde, klagte die „Gesellschaft Union“ als Rechtsnachfolgerin der Firma Kern u. Schardt auf Abnahme der Stiefel. Wanger lehnte in der Verhandlung am 25. Januar 1909 vor dem Landgericht hier die Leistung des ihm zugesprochenen Eides ab, daß er die Stiefel nicht bestellt habe, weil er den Kommissionszettel nicht mehr finden konnte. Zugleich wies auch Kern einen von ihm ausgefertigten Kommissionszettel vor, der bei Aufnahme der Bestellung geschrieben sein sollte und der die Order auf Lieferung der 20 Dugend Stiefel enthielt. Das Landgericht entschied hierauf zugunsten Wangers, ebenso das Oberlandes-

gericht. Bald nachher fand aber Wanger den ihm von Kern übergebenen durchgeschriebenen Kommissionszettel, auf dem sich jedoch nur die vier Bockstiefel Stiefel befanden. Wanger erstattete nun gegen Kern bei der Staatsanwaltschaft Anzeige wegen Betrugs. Die Staatsanwaltschaft erkannte aber auf Einstellung des Verfahrens, ebenso die angesehene Oberstaatsanwaltschaft. Auf die Berufung an das Oberlandesgericht entschied dasselbe jedoch, daß das Verfahren aufzunehmen sei und deshalb hatte sich am Samstag das Schöffengericht mit der Sache zu beschäftigen. Wanger trat — ein seltsamer Vorgang — durch Rechtsanwalt Tillen als Nebenkläger auf und durfte der Verhandlung beiwohnen. Der des Betrugs angeklagte Fabrikant Kern war durch Rechtsanwalt Dr. Simon vertreten. Kern beharrte entschieden auf seiner Behauptung, daß die Stiefel bestellt worden seien. Ein Vierteljahr später habe sich auch Wanger noch in einer Wirtshaus ihm gegenüber geäußert, die Ware des vier Bockstiefel sei ganz nett, aber es sei ihm infolge des langwierigen Geschäftsganges unmöglich, die Ware jetzt schon hereinzunehmen. Wanger bestritt unter seinem Eide mit großer Bestimmtheit, daß überhaupt von einer Bestellung von 20 Dugend Herrenbockstiefeln gesprochen, noch daß überhaupt solche bestellt wurden. Staatsanwalt und Vertreter des Nebenklägers beantragten Verurteilung des Angeklagten, das Gericht sprach jedoch nach langer Beratung den Angeklagten frei. Wanger konnte des besten Glaubens sein, daß die Stiefel nicht bestellt worden seien. Das Gericht konnte aber nicht annehmen, daß der Angeklagte ohne jeden Anhalt zur Aufnahme der Bestellung geschritten sei. Eine Täuschung sei bei Wanger nicht ausgeschlossen.

Kradiehe. Eine exemplarische Strafe erteilt der Schöff. Hof von Ludwigshafen, geb. 1872 in Mandau. Der Angeklagte, der im dringenden Bedarfe ist, in der Pfalz den Fahrradtriebwerk gewerblich zu betreiben, habe am 25. August vor dem Hause F 2, 8 ein dem Besitzer Karl Souze gehöriges Fahrrad im Werte von 100 Mk. gestohlen und von dem Besitzer des Rades gerade noch gefast werden, als er mit dem Rade davon fahren wollte. Das Schöffengericht verhängte über den Mann mehrmals vorherbestimmte Strafen, eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. — Der 27 Jahre alte Expedient Josef Pöschel von hier habe am 4. September vor der Vormühler Strafe ein Rad, dessen Eigentümer sich bis jetzt nicht gemeldet hat. Da er in der Not handelte — er wollte das Rad verkaufen — sprach das Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten aus. — Der 17 Jahre alte Tagelöhner Konrad Wagner entwandte am 2. September in O 5 ein Fahrrad und erhielt in anbeacht seiner Jugend eine Gefängnisstrafe von nur 4 Wochen.

Karlruhe, 24. Sept. Der am 13. Juni von der hiesigen Strafkammer wegen schweren Diebstahls und Körperverletzung zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilte Schneider Hermann Franz Schmid machte am 20. Juni im Amtsgefängnis 2 dahier einen Mordversuch. Er schlug dabei die Aufseherin Mattia nieder und mißhandelte sie darauf schwer, daß diese heute noch dienstunfähig ist. Er wollte der Aufseherin den Schlüsselbund abnehmen, um sich die Ausgänge öffnen zu können. Durch hinzukommende Aufseher wurde Frau festgenommen. Er erhielt heute von der Strafkammer wegen schwerer Körperverletzung vier Jahre Gefängnis.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Feuerung.
* Offenbach, 28. Sept. Die Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, der Bürgermeisterei 30.000 Mk für den Ankauf von Kohlenstoff zur Feuerung zur Verfügung zu stellen.

Die Erziehung in Düsseldorf.
* Düsseldorf, 28. Sept. Der Hauptvorstand der Liberalen Vereinigung beschloß gestern, auch für die Stichwahl die Parole unbedingter Stimmhaltung auszugeben.

Ein französischer Drednought gestrandet!
* Paris, 28. Sept. Aus London wird dem Exzellenz gemeldet: Dort läuft ein Bericht um, nach welchem der Drednought „Voltaire“, ein der 5 Panzerschiffe der Drednoughtklasse im Golf von Juan bei Antibes gestrandet sei. Wie das Blatt hinzusetzt, hat das Marineministerium bis 1 Uhr nachts kein Telegramm über einen solchen Unfall erhalten.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)
Johannistaler Flugwoche.

□ Berlin, 28. Sept. Das sportliche Treiben auf dem Johannistaler Flugplatz wird von Tag zu Tag interessanter. Gestern früh flogen bereits 9 Flieger vor Beginn des offiziellen Startes auf. Wenige Minuten nach Beginn des Starts waren 12 Flieger in der Luft. Hr. Beele machte gestern wieder ein Wettrennen mit einigen andern Fliegern. Das Rennen liegt jetzt zwischen Viehsüher, Hr. Beele, Euvclad und Hoffmann. Hr. Beele war gestern mit einem Passagier aufgestiegen. Bei der gestrigen Ueberfliegen der Luft wäre beinahe ein Unglücksfall vorgekommen. Als Euvclad von einem Ueberlandflug zurückkehrte und über den neuen Schwuppenplatz hinwegflog, kam Engelhardt in starker Fahrt heran. Beide Flugzeuge waren schon ganz nahe, als Euvclad noch der drohenden Gefahr im letzten Augenblick ausweichen konnte. Wegen dieses Vorgehanges wurde von verschiedenen Seiten gegen Engelhardt Protest erhoben. Vor Schluss des Fliegens erschien noch der Sieger im Flug München-Berlin Dietz, der mehrere elegante Evolutionen ausführte. Er flog scharfe Kurven mit äußerster Geschwindigkeit. Auch Jeannin erschien noch mit seinem Wiatif-Fliegender.

Zwischen Dietz und Jeannin entspann sich ein interessanter Wettkampf. Dietz hat für heute Jeannin zum Match herausgefordert. Die Resultate des gestrigen Tages sind folgende: Hr. Beele, Viehsüher und Hoffmann je 2 Stunden 20 Minuten, Schonenburg 2 Std. 8 Min., Euvclad 1 Stunde 58 Min., Engelhardt 1 Std. 42 Min., Lelerich 1 Std. 26 Min., Schwandt 1 Std. 22 Min., Kölle 1 Std. 2 Min. Die übrigen Flieger machten keinen Stundenflug. Dem gestrigen Fliegen wohnte auch Prinz Sigismund von Preußen, der Kriegsminister und zahlreiche Luftschiffer bei, s. B. Gys. von Nieber, Major v. Borjeval, Dr. Brödelmann u. a.

Der Handelsweg Thelens durch Dänemark.

□ Berlin, 28. Sept. Aus Kopenhagen wird gemeldet: Der deutsche Wladimir Robert Thelen hat gestern seinen vor 14 Tagen begonnenen Rundflug beendet und ist gestern abend unter dem kopenhagener Turm der Aufseher auf dem Kopenhagener Flugplatz wieder eingetroffen. Auf seinem äußerst wohlgeplanten Rundflug hat Thelen die verschiedensten dänischen Inseln überflogen und dabei 19 Provinzialstädte berührt, in denen er überall Schenkungen veranfaltete. Die durchflogene Strecke betrug etwa 550 Kilometer.

Die Automobilkatastrophe in Paris.

* Paris, 27. Sept. Der in die Seine gestürzte Automobilomnibus kam in rascher Fahrt über den Pont de l'Archevoque, als ihm ein anderer Automobilomnibus entgegenkam, dem er ausweichen wollte. Dabei riß der Wagenlenker das Steuer-

rad heftig herum, sodaß der Omnibus auf den Bürgersteig fuhr, die Brüstung durchschlug und in die Seine stürzte. Sofort wurde ein Hilfsdienst eingerichtet und die aus dem Wasser gezogenen Personen wurden ins Krankenhaus gebracht. Unter den Toten befinden sich drei Kinder, ferner der Wagenlenker und der Schaffner, sodaß genauere Feststellungen über den Hergang des Unglücks nicht möglich sind. Die Namen von zwölf Toten bezw. Verwundeten sind bereits festgestellt. Sie sind sämtlich Einwohner von Paris. Eine riesige Menschenmenge umfließt die Unglücksstelle.

* Paris, 27. Sept. Zu dem Sturz des Automobilomnibusses in die Seine wird weiter gemeldet: Gegen 7 Uhr stiegen Taucher nieder, fanden den Wagen aber leer. Neun Tote und zehn Verwundete wurden ins Krankenhaus gebracht. Man befürchtet, daß vier Personen von der Strömung fortgetrieben wurden.

* Paris, 28. Sept. Um Mitternacht wurde die Zahl der Toten, die der Sturz des Automobilomnibusses gefordert hat, auf 11 angegeben. Unter den Toten befinden sich 4 Kinder und der Chauffeur, dessen Leiche noch nicht geborgen wurde. Der Schaffner, der sich zunächst gerettet hatte, lief wie geistesgestört fort und ist noch nicht gefunden.

Italien und Tripolis.

* Paris, 28. Sept. Zu dem türkisch-italienischen Konflikt äußert sich der Figaro: Frankreichs frühere Abmachungen mit Italien und seine Freundschaft mit den beiden Gegnern hinderten es, sich an den Verhandlungen der letzten Tage aktiv zu beteiligen. Dieselben Gründe schreiben eine absolute Neutralität vor, der wir unerschütterlich treu bleiben werden. Unter dieser Voraussetzung wird jedoch unsere Regierung im Einklang mit den anderen Mächten alle Kräfte dafür einsetzen, um den Konflikt zu lokalisieren. Keine Balkanmacht darf den Versuchungen, im Augenblick der Unordnung nachzugeben Ruhen ziehen zu wollen. Das ist für die europäische Diplomatie eine Pflicht der Moral und der einfachen Klugheit. Wir hoffen, daß sie ihr nicht untreu werden wird.

* Paris, 28. Sept. Der „Matin“ schreibt: Was will die Türkei gegenüber dem Ultimatum machen? Sie besitzt weder zur See noch zu Lande genügende Kräfte, um sich Italien zu widersetzen. Sie kann die Okkupation von Tripolis nicht verhindern. Handeln oder nicht handeln, das ist die Frage, über die der Sultan und seine Minister gestern beraten hat. Das Ergebnis dieser Beratung ist noch nicht bekannt.

* Odeffa, 27. Sept. Der türkische Botschafter in Petersburg Turschan Pascha ist hier eingetroffen und reist morgen nach Konstantinobel, um als ehemaliger Gouverneur von Tripolis an den Beratungen über die Tripolisangelegenheit teilzunehmen. In Anwesenheit von Turschan Pascha fand am dem türkischen Konsulat eine Besprechung statt, die nach Mitteilungen aus privater Quelle sich mit der Mobilisierung der türkischen Reservisten im Süden befaßte.

* Bukarest, 27. Sept. Die Agence Roumaine meldet: Die italienischen Dampfer, die den Verkehr zwischen Venedig und Galatz vermitteln, stellen ihre Fahrten ein.

Herbstberichte.

□ Sappenheim, 27. Sept. Die Weinlese hat gestern auf der Gemarkung gegen Dossenheim begonnen. Die Qualität des Reben ist eine vorsichtige. Das Mostgewicht schwankt zwischen 70 und 80 Grad nach Hecksler. Es wurden Preise von 70 bis 80 Mark pro Faß (40 Liter) erzielt. Quantitativ kann der 1911er Herbst $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{3}$ Herbst genannt werden.

* Sappenheim, 25. Sept. Obgleich die Portugaleiserlese erst Ende dieser Woche zu Ende gebracht werden wird, ist das Grad der Reife schon sehr voran. Nur wenige Reben sind noch zu ernten, denen der gebotene Reifezeit nicht genügt, werden ihren Reife verlieren und einlagern. Die Nachfrage nach geerntetem Most hat sich in letzten Tagen etwas erhoben und es werden auch 3-4 Partien zu 45-50 A pro 1000 Liter abgesetzt. Mit der Reifezeit der Trauben geht es hier hellenweise recht langsam, weil fast alle Winzer viel mehr einbrachten als sie erwarteten. Ein Käufer hat durch die Erntezeit bekannt gegeben, daß er vor nächsten Mittwoch keine Trauben mehr annehmen könne. Die geherten und heute für die Vogel-Portugaleisermoste angelegten Preise bewegten sich zwischen 15,20 A und 15,50 A freies Geld.

* Kuster Viala, 26. Sept. Die allgemeine Weinlese beginnt in Diedersfeld am 28. Sept. Raiffamer-Mittel am 28. Sept. Reuningen am Donnerstag den 28. Sept. Dalbach am 28. Sept. Bollmühlheim und Dammberg am 28. Sept. Rechenbach am 28. Sept. für rote Trauben, am 29. Sept. für weiße Trauben. Königshaus am Montag, 2. Okt. Ruppertsberg am 2. Okt. Gombach am 2. Okt. Neumühlheim am 2. Okt. Vergebach am 2. Okt. Schweigen am 2. Okt. Oberrotbach am 2. Okt. Dörrenbach am 4. Okt. Abgesandt wurde die Weinlese in Ellingen (26. Sept.), am Hohenberg (27. Sept.), Niederrotbach (27. Sept.), Klingen (28. Sept.) und Mühlheim (27. Sept.).

Volkswirtschaft.

Der Verein zur Wahrung der Rheinflößschiffahrtsinteressen. hat in einer am 26. September in Boppard abgehaltenen Ausschusssitzung folgenden dringenden Telegramm an die Königlich-Preussische Rhein- und Bannverwaltung in Koblenz abgeandt: „Ganz vernehmlich Wunsch des Vereins zur Wahrung der Rheinflößschiffahrtsinteressen heißt aus vielfach eingelaufenen Beschwerden sehr, daß Schiffe, die ohne Schwierigkeiten die Baaal befahren haben, auf der Strombreite Emmerich-Rheinhausen während der letzten Zeit fortwährend den größten Schwierigkeiten ausgesetzt worden sind, besonders bei Hohenberg, am Dammbau bei Hohenberg und bei Weiler. Die Strömungen müssen sich bei einem weiteren Rückgang des Wasserstandes naturgemäß noch erhöhen. Der Verein bietet die Königlich-Preussische Rhein- und Bannverwaltung dringend, die Ursachen der bedauerlichen Hindernisse zu untersuchen, ihnen schnellig abzuwehren und über den Schiffahrtsverkehr auf dieser Strecke eine verlässliche Auskunft zu geben. Kraus, stellv. Vorsitzender. Porrich, Schriftf.“

M.G. für Lederfabrikation in München.
Der Abschluß für 1910-11 ergab nach 18.441 A (18.064 A) Abschreibungen auf Anlagen und 1478 A (10 A) auf zweifelhafte Forderungen einschließlich 30.129 A (31.826 A) Vortrag einen Reingewinn von 145.814 A (174.473 A) zur folgenden Verwendung: Gewinnantheile 11.573 A (14.384 A), Dividenden 5000 A (0), Erneuerungsfonds 30.000 A (L. 8. 10.000 A), 7 Proa. (8 Proa.) 10.120 A (10.120 A) (30.000 A) und Vortrag 48.041 A. Die der Geschäftsberichte ansaher, war das Berichtsjahr infolge der abnormen Verhältnisse im Ledergeschäft äußerst schwierig. Der außerordentlich hohe Preis der Rohware, wie er bereits am Schluss des Vorjahres war, behauptete sich im ganzen Geschäftsjahr und zeigte auswärtig sogar noch eine weitere Anwartsamnehmung. Außerdem wurden das Jahr durch Erhöhung der Arbeitslöhne, die infolge der allgemeinen Teuerung eintreten mußte, ferner durch die hohen Preise von verschiedenen Materialien, wie Feinsilber, Zinnstein usw. in unglücklicher Weise beeinflusst. Eine Erhöhung der Preise für die fertige Ware, wie sie durch die Teuerung der Rohware und verschiedener Materialien bedingt wäre, konnte nicht durchgeführt werden. Aufgegebenen 10.100 des etwa 200.000 A höheren Umlages ein etwas geringerer Gewinn aufzuweisen.

Mode für Alle

Was wird der Herbst bringen?

Was mag der Herbst bringen? Man spricht von dem weiter werdenden Mod und die und da tauchten auch etwas weitere Röcke auf. Ob sich diese Neigung ausbilden wird? Ein Teil der Damenwelt hofft es — der andere lächelt ablehnend. Mit der Fichumode, die große Aufnahme fand, hielt der mit Nischen und Volants garnierte Rock seinen Einzug. Besonders bei Taffettkleidern findet man reichliche Volantgarnituren, die angefranst sind. Kleine, auch breitere, ausprägnende Volants werden viel getragen, hauptsächlich aber Franzen. Franzen ist das Lösungswort. Ringerkleider kompliziertester, kostbarer Art werden von Franzen umsäumt. Schwarze Taffettkleider sind ganz von Franzen eingefasst. Ein sehr apartes Modell aus schwarzem Taffet über weißem Tuch fiel durch seine geschmackvolle Wirkung auf. Der schwarze Taffetrock teilte sich seitlich und ließ den unteren Rock aus weißem Tuch frei, der mit dem großen Schultertragen aus weißem Tuch harmonisiert. Schwarze, nicht sehr breite Seidenfranzen zogen sich um den ganzen Rock. Das aparteste dieser Toilette war der sogenannte „Krinolinärmel“, der auf der Schulter eng begann, sich nach unten erweitert und durch einen Reifen rund gehalten wird. Ein kleiner weißer Puff schaut aus dem breit gehaltenen Ärmel heraus. Einen ähnlichen Ärmel hatte ein anderes Taffettkleid in blassrosafarber, die im kommenden Winter dominieren soll. So wenigstens heißt es. Wer aber die



Nr. 771. Geschmackvoller Morgenrock aus rosa Crêpe mit schwarzer Selbstgarnitur.

Zuverlässigkeit und den Wandelstimm der Mode kennt, traut sich frühen Prognosen wenig. Die Farbe ist sehr apart, als ganzes Kleid vielleicht etwas laut, doch als Garnitur pikant. Diese Taffettoilette hat eine Garnitur von Goldfranzen, die auch das Fichu umsäumen. Auch der Krinolinärmel ist von Goldfranzen abgehunden.

Zu den Abbildungen.

Nr. 771. Geschmackvoller Morgenrock aus rosa Crêpe mit schwarzer Seidengarnitur. Dem im Kimonoschnitt gearbeiteten Morgenrock wurde im Rücken eine Watteausfalte eingelegt. Die Vorderer teilsänder sind oben als Revers mit hinterem Schalltragen zurückgeschlagen. Eine schwarzseidene Krangarnitur liegt dem Morgenrock auf, mit ihr harmonisiert der Blendenbesatz der weit ausfallenden, halblangen Ärmel. Eine angeschnittene durchgehende Tasche dient als Verschluss, Knopfgarnitur besetzen die Revers, vorderer Spitzenlag.

Nr. 728. Badschleib aus safanfarbener Popeline mit schwarzseidener Soutachefickerei. Einem Futterunterkleid ist der Oberstoff des hübschen Modells aufzubringen. Der glückig geschaltene Rock ist im Taillenschluß der am Ausschnitt und unteren Rand eingereichten Kimonobluse anzukrausen. Den Ausschnitttrand ersetzt ein dünner safanfarbener Seidenpaspel, den Schultern sind Epauletteteile mit schwarzseidener Soutachefickerei in Zerganglinien eingearbeitet. Gleiche Seiderei schmückt den die Taille umschließenden Formgürtel, die dem Rock aufgesetzten Diabatten und die die eingekrausten Blusenärmel abschließenden Manschettenbündchen. Das Kleid schließt unsichtbar im Rücken.

Nr. 772. Elegante Wäsche kombi nation. Prinzessförmig ist die aus weißem Raffone gearbeitete Wäsche kombi nation zuzuschneiden. Das mittlere und die seitlichen Vorderteile sind in Säumchen abzunähen und durch Einfaß mit den glatten Stoffteilen zu verbinden. Spitzen und mit Einfaß verzierte Stoffvolants ergeben den unteren Rockteil, ein mit Band durchzogener Seidereibundung verziert den oberen Rand, aus gleichem Material sind die Hüftelträger gearbeitet. Unsichtbarer Rückenschluß.

Nr. 773. Praktischer Unterrock und Kimono-Untertaille. Den glatten Stoffbahnen des Unterrocks ist am unteren Rand ein in Quersch- und Bügelfalten geordnetes Stoffteil mit Säumchen- und Vattenverzierung angefügt. Die obere Weite ist durch Abnäher eingeschränkt und mit einem Schrägstreifen veräußert. Die Untertaille ist mit ihren kurzen Ärmeln im Kimonoschnitt gearbeitet, die vordere Weite ist unten in Säumchengruppen abgelept, ein Stoffbund besetzt den unteren Rand des mit Valencienneselischen und Spitzchen, wie ersichtlich, verzierten Wäscheftüdes.

Nr. 731-732. Zwei Kostümröcke aus gestreiftem Flanell und Cachemire. Mit durchgehender Vorder- und Hinterbahn ist der erste Rock gearbeitet, dessen Seitenbahnen vorn abgerundet und mit absteigenden Seidenpaspeln eingefasst sind. Die Seidenpaspeln begrenzen auch die mit Knöpfen verzierten vorderen Seitensänder der Blende. Die Hinterbahn ist als Querschfalte angefügt. Abb. 732 hat einen mit dem unteren Rockteil angelegten Futterrock, der durch die mit hoher Sametblende verzierte, vorn schräg über tretende und mit Posamentenknöpfen besetzte Tunika gedeckt wird. Bei beiden Röcken ist die obere Weite durch Abnäher einzuschränken und der obere Rand durch einen Stoffbund oder eine Schrägblende zu befestigen.



Nr. 728. Badschleib aus safanfarbener Popeline mit schwarzseidener Soutachefickerei.

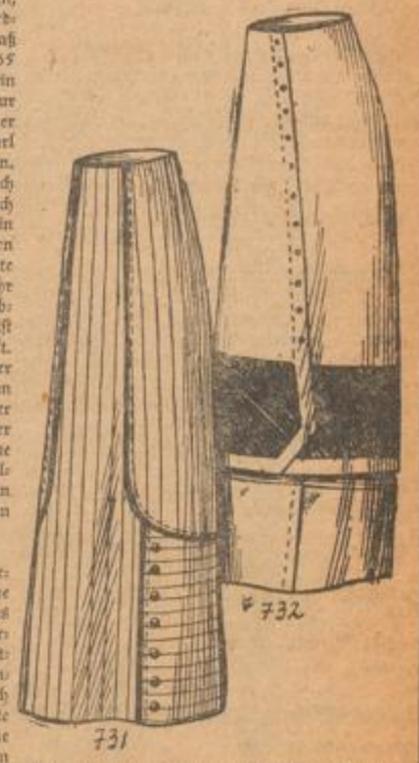
Die moderne Schleppe.

Eine der letzten Sensationen, die uns die maßgebenden Pariser Modellschneider bescheren, sind die Schleppen, die in den letzten Jahren sogar im Ballsaal überflüssig geworden waren. Auf der Straße dominiert noch immer das suffiziente Kleid, doch für den kommenden Winter wird jedes elegante Ballkleid wieder eine Schleppe haben. Es ist ganz interessant zu hören, daß die Schleppe, die bei der Kleidung der Frau immer wieder auftaucht, belächelt wurde und wieder verschwand, auf eine historische Bergangenheit zurückblickt. Wir hören, daß erst zu Ende des 18. Jahrhunderts die Schleppe auf der Straße 6 Ellen lang war und für Gesellschaftszwecke sich bis zu 14 Ellen ausdehnte. Als zu jener Zeit die Schleppe auftauchte, rückte man ihr ebenso energisch zu Leibe wie in späteren Jahren und man weiß, daß beim Semesterschluß der Königl. Realschule in Berlin im Jahre 1795 ein Schüler die „Mitte eines Junglings an die Schönen Berlins wegen der Schleppen“ vorgetragen hat. Damals mußten die Damen auch ihre Schleppen tragen; sie wickelten sie mehrmals um ihren Körper und nahmen nur das Ende in ihre Hand. Im Ballsaal beim Tanzen legten sie gewöhnlich die Schleppe über die Schulter ihrer Tänzer.

Ungefähr 60 Jahre später hören wir wieder von der Schleppe; ungefähr zu der Zeit, als man der Krinoline den Garauus machte. Als nach der Krinoline die schlanken Damen den Wunsch hatten, ihre Schönheit auch zur Geltung zu bringen, erschien das sogenannte Prinzesskleid. Mit ihm tauchte auch die Schleppe wieder auf und nahm auch wieder sofort unerhörte Längen an. Schleppen, die 1-2 Meter

an seine Frau aus Wien über die Toilette der Kaiserin Elisabeth folgendes schreibt: Ihr Anzug sei zwar nur ein einfaches weißes Kleid gewesen, aber von einer solchen Weite und Länge, daß Prinz Friedrich Karl sie nur mit größter Behutsamkeit hätte führen können.

Unsere heutigen Schleppen haben zwar noch keine besonderen Längen, dafür überraschen sie durch Originalität ihrer Form. Entweder hängen sie in schmalen Bahnen herab, oder sie enden in einem oder zwei Puffeln, oder gar vieredig. Ihre größte Originalität besteht darin, daß sie nicht immer mehr hinten hängen, sondern häufig an einer Seite herabhängen. Das Unterkleid, über das sie fallen, ist meist reich mit Spitzen oder Goldstickereien geschmückt. Jedenfalls ist es so eingerichtet, daß es mit der übrigen Eleganz der Kleidung harmonisiert. Man läßt die jetzt moderne Schleppe nicht mehr über den Boden schleifen, sondern hängt sie graslos über den Arm, damit der Rock wie eine geraffte Tunika wirkt. Die Schleppe selbst wird mit Spitzen, Tüllrüschen oder plissierten Chiffonvolants umrahmt die jungen Gesichter. Der lecke Badschleib trägt zu seiner modernen Schmuckensur die flotte Spachenmütze mit einer einfachen Kolorade oder eine Stroch-Autokappe, die einfach über die Ohren gezogen wird. Für eleganter hält man den Mundhut, auf dem hauptsächlich freisfarbige Blumen zu sehen sind.



Nr. 731-732. Zwei Kostümröcke aus gestreiftem Flanell und Cachemire.

Nr. 773. Praktischer Unterrock und Kimonountertaille.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
 ca. 3800 cbm Kohlenfladen
 " 810 " doppelt geworfenem Rheinfließ
 " 690 " Straßenabhub
 " 3500 " gutem Bauquart und
 " 350 " Garten- oder Rasenerde
 soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.
 Interessenten werden eingeladen, ihre Angebote hierauf
 geschlossen und mit der Aufschrift des betreffenden Lieferungs-
 verzeichnisses bis längstens Freitag, den 6. Oktober 1911,
 vormittags 11 Uhr bei dem Hdbt. Materialamt, L 2, 9
 einzureichen, wofür die Größtmengen der Angebote in Gegen-
 wart etwa erschienenen Bieter stattfinden.
 Unterlagen sind diesfalls erhältlich.
 Mannheim, den 25. September 1911.
 Städt. Materialamt:
 Hartmann. 1583

Handels-Hochschule Mannheim.

Hochschulgebäude A 4, 1, Seminar- und Bühnenstr. A 3, 6, III.
 Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Winter-
 semester 1911/12 ist erschienen und wird im Sekretariat
 und beim Bediener der Handels-Hochschule (A 4, 1) beim Ver-
 treter (Kaufhaus), bei den kaufmännischen Vereinen, bei
 den Buchhandlungen Metzler (O 3, 3), Herrmann (O 3, 6),
 Riemann (N 3, 7/8) und im Zeitungslokal an Interessenten
 unentgeltlich abgegeben.
 Mannheim, den 7. August 1911. 1451

Konkursausverkauf.

Der Warenbestand der Konkursmasse Louis Kohert
 ist ab 26. September l. J. dem Auktionslokal in dem
 bisherigen Ladenlokal Nr. 9 1/2, 9 1/2, 9 1/2, 9 1/2
 Mannheim, 28. September 1911. 8086
 Der Konkursverwalter.

Damenfriseur-Geschäft

Mein elegant eingerichtetes
 Damenfriseur-Geschäft
 befindet sich jetzt in C 3, 8 (Theaterstrasse),
 neben meinem seitherigen Geschäft.
 Paul Vollmer, Damenfriseur
 C 3, 8. Tel. 3678.



Feiertag halber

wird die ganze Woche das Geflügel
 staunend billig abgegeben. Hühner von
 1.50 Mk. an, junge Hähnen 1.— Mk.,
 sowie Gänse, Enten, Tauben in der
 Geflügelhandlung
 J. Doiny Ww., G 5, 6
 Telephon 3175.

Ungeliebte Frauen.

Roman von R. Mayle.
 (Nachdruck verboten.)

31) Fortsetzung.
 „Guten Morgen, kleine!“ sagte sie freundlich. „Hast Du
 endlich ausgepackt? Eben wollte ich das Stückenmädchen zu Dir
 hinausschicken, da bemerkte ich Dich auf der Treppe. Komm! Schnell,
 das Frühstück wartet schon lange! Wir trinken den Kaffee heute
 oben, Silbe tut das Hin- und Herbewegen nicht gut, deshalb
 bleibe ich besser auf ihrer Ottomane, und wir leisten ihr Gesell-
 schaft! — Nun, und Du? Hast Du Dir meinen gestrigen Vorschlag
 überlegt?“
 „Heber Koras sorglos, nach dem Schlaf gerichtetes Gesicht
 ging ein Schatten. Sie hatte bei der Dast, mit der sie ihre Toilette
 zu beenden suchte, um nicht allzuspät am Frühstückstisch zu er-
 scheinen, ganz und gar die gestrige Uebereinkunft vergessen; erst der
 Großmutter direkte Frage erinnerte sie wieder daran und meckte
 gleichzeitig das schwere, lammervolle Gefühl, dessen Ursache sie sich
 durchaus nicht erklären konnte. Sie sollte lernen, sollte sich für
 ihre künftige Künstlerlaufbahn vorbereiten — das war früher
 ihr hehligster Wunsch gewesen, was war denn jetzt mit einem
 Male anders geworden?“
 „Ich denke, für mich gibt es da nichts zu überlegen“, erwiderte
 sie mit schattenhaftem Lächeln. „Dein großmütiges Anerbieten
 erfüllt meinen heißesten Wunsch, und deshalb —“
 „Bist Du einverstanden, zu reisen!“ fiel ihr Frau Mertens in
 das Wort, als bemerkte ihr diese Unterredung schon zu lange. „Das
 habe ich erwartet und kann Deinen Entschluss nur loben! — Wenn
 wir jetzt! Terkon ist schon am Morgen gekommen, Du kannst also
 sofort mit Deiner Erklärung hervortreten, und damit wird das
 Wichtigste erledigt sein!“
 Mit leichten, schnellen Schritten ging sie dem jungen Mädchen
 voraus, die lange Schleppe ihres grauen Morgenkleides rauschte
 und raschelte hinter ihr her, etwas Triumphierendes, Sieges-
 bewußtes lag in ihren Bewegungen, und wenn Koras nicht ganz ge-
 nau gewahrt hätte, daß diese hohe, energisch auschreitende Frau
 wirklich die Großmutter war, sie würde an eine Täuschung ge-
 glaubt haben. Ein Gefühl tiefer Bitterkeit stieg in ihrer Seele
 auf; was sie schon gestern mit dunkler Ahnung ängstigte, wurde
 zur Gewissheit; sie wußte, und keine Macht der Welt hätte diese
 Uebereinkunft zu erschüttern vermocht, wußte es mit einem Male,
 wußte plötzlich, als hätte ein Rauber diese Erkenntnis gereißt, daß

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
 100 Stück zu eisernen
 Einflüssen aufhängen
 soll in öffentlicher Verdingung
 vergeben werden.
 Unterlagen hierzu sind dies-
 falls erhältlich.
 Interessenten werden ein-
 geladen, ihre Angebote hierauf,
 geschlossen und mit der Auf-
 schrift „Einflüssen aufhängen“ ver-
 sehen, bis längstens Dienst-
 tag, den 10. Oktober 1911,
 vormittags 11 Uhr bei dem
 Hdbt. Materialamt L 2
 Nr. 9 einzureichen, wofür die
 Größtmengen der Angebote in Gegen-
 wart etwa erschienenen
 Bieter stattfinden. 1591
 Mannheim, 26. Sept. 1911.
 Städt. Materialamt:
 Hartmann.

Wirt gesucht.

Von ausüblicher erstklassig.
 Dr. med. für ein Bierrestau-
 rant mit Kegelbahn, in sehr
 fehrreicher Lage, für Anfang
 1912 ein tüchtiger, kautions-
 fähiger Wirt gesucht. Off. u.
 Nr. 63994 an die Exp. d. Bl.

Vorschriftsmässige

Turnbekleidung

zu Extrapreisen

in allen Grössen vorzüglich

L. Fischer-Riegel

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
 100 Stück zu eisernen
 Einflüssen aufhängen
 soll in öffentlicher Verdingung
 vergeben werden.
 Unterlagen hierzu sind dies-
 falls erhältlich.
 Interessenten werden ein-
 geladen, ihre Angebote hierauf,
 geschlossen und mit der Auf-
 schrift „Einflüssen aufhängen“ ver-
 sehen, bis längstens Dienst-
 tag, den 10. Oktober 1911,
 vormittags 11 Uhr bei dem
 Hdbt. Materialamt L 2
 Nr. 9 einzureichen, wofür die
 Größtmengen der Angebote in Gegen-
 wart etwa erschienenen
 Bieter stattfinden. 1591
 Mannheim, 26. Sept. 1911.
 Städt. Materialamt:
 Hartmann.

Q 3, 4. Q 3, 4. Große Verfeigerung

Am Donnerstag, 28. Sept.
 und darauf folgende Tage, jeweils
 nachmittags 2 Uhr, wird veräu-
 lert in meinem Lokal Q 3, 4:
 Eine große Partie Herren-
 Damen- und Kinderkleidung,
 einen Posten Cravatten, Un-
 gar- u. Sächweine, Liqueure,
 1000 Flaschen Wein
 als Raumenthaler 1902 (Ansee
 u. Gropf), Gattensheimer 1904
 (J. Dufour), Dienheimer Rau-
 delweg 1905 (A. Jermoloff),
 Grader, Weidacher, ferner
 Möbel aller Art, Kleiderstoffe,
 Weisung und andere mehr.
 Übernahme jeder Posten Möbel
 oder Ware zum Besten der
 gegen bar. 63974
 M. Arnold, Auktionat.
 Q 3, 4 u. N 3, 11.
 Tel. 2285.

Magazine

Magazin-Neubau M 7, 10

4 Stöckig, beiderseits Licht, mit großen hellen Souverain-
 räumen, 220 qm Einwohnungsfläche, per Frühjahr zu vermieten.
 Näheres Architekt Sammet, Tel. 3498. 64012

Möbiliar-Verfeigerung.

Donnerstag, 28. Sept.,
 nachmittags 2 Uhr
 veräußere ich auftrag-
 halber wegen Aufgabe des
 Haushalts im Haus
 R 7, 37 (1 Treppe) fol-
 gendes: 63958
 Regale, Kompl. Betten,
 2 Kompl. Briten, 1 Hä-
 fette, Waschkommode, ein
 Rarmorn-Spiegel, die
 Raktische, polierte
 Schränke, Tische, Stühle,
 Bilder, Diwan, Regu-
 lator, Pulv., Copierpresse
 Bücherdruck, Antiquar-
 ische, Keller, Küchen-
 möbel, Gasherd u. Tisch,
 versch. Klippjachen, Bil-
 der, Weisung u. Son-
 stiges.

Fritz Best,
 Auktionator u. Taxator
 Telephon 2919.

Liegenschaften

Privathaus

nächst dem Parkring ge-
 legen, mit hübschen 5-Zim-
 mern, Wohnungen sehr ein-
 tabel, bei Verhältnis halber
 preiswert und ganz Beding-
 zu verkaufen. Näh. durch
 Immobilien-Bureau
 Levi & Sohn, Q 1, 4
 Bechtstr. Tel. 695.

64002

Stellen suchen

Verständliches Mädchen v.
 Lande sucht Stelle in ff.
 bürgerl. Haushalt. Zu erf.
 Burgstr. 20, part.
 7284

Verlässliche, kluge u.
 fleißige Mädchen mit guten
 Zeugnissen suchen auf 1.
 Oktober Stelle. 7290
 Gestandmäßige Stellenvermittlung
 Margareta Widenhäuser
 N 4, 1.

Bekanntmachung.

Die Sonntagstraße in
 den offenen Verkaufsstellen in Mannheim
 betr.
 Nr. 38740 I. Wir machen
 darauf aufmerksam, daß nach
 dem Ortsstatut vom 11. Juli
 1911 in der Zeit vom 1. Ok-
 tober bis einschließlich 31.
 Dezember an den Sonntagen und
 Feiertagen mit Ausnahme des
 ersten Weihnachtstages in den
 offenen Verkaufsstellen der
 Stadt Mannheim mit Ver-
 orten ein Gewerbebetrieb mit
 Beschäftigung von Gehilfen,
 Bestellungen und Arbeitern wäh-
 rend der Stunden von 11 bis
 1 Uhr mittags stattfinden darf.
 Die besonderen Bestimmungen
 über Ausnahme mit
 längerer Verkaufszeit und Ver-
 bürgerlicherbetriebe henden
 in Kraft. 1588
 Mannheim, 26. Sept. 1911.
 Bürgermeisteramt.
 Dr. Sinter.

Zwangsverfeigerung.

Freitag, 29. September 1911
 nachmittags 2 Uhr
 werde ich im Dianthof hier
 Q 4, 5 gegen bare Zahlung im
 Vollstreckungswege öffentlich
 veräußern: 8096
 Zwei Schreibmaschinen, ein
 Kaffeeapparat, sowie sonstige
 Möbel und Einrichtungs-
 gegenstände versch. Art u. a. m.
 Mannheim, 28. Sept. 1911.
 Weber, Gerichtsvollzieher.

Allen meinen werten Kunden

sowie denen, die es werden
 wollen
 die höf. Mitteilung
 dass ich mein Geschäft von
 P 3, 8 nach P 5, 4 verlegt
 habe und sichere prompte und
 feine Bedienung bei sivilen
 Preisen zu. 64010
 Spezial: Haar- u. Bartschneiden
 Damensalon separat.
 Achtungsvoll
 Friedrich Frank
 Herren- u. Damenfriseurgeschäft
 P 5, 4 in nächster P 5, 4
 Nähe des Strohmärktes.

die Großmutter ihre schnelle Entfernung wünschte, daß ihre so-
 fortige Abreise von ihr mit einer Leidenschaftlichkeit angefleht
 wurde, die sich sonst niemals in ihren Handlungsweisen bemerkbar
 zu machen pflegte, und die Frage warum?“ trat wieder mit bren-
 nender Deutlichkeit in den Vordergrund ihres Denkens. Ach, wer
 ihr dieses qualende Rätsel lösen könnte!
 In schmerzlicher Enttäuschung und trotzigem Stolz, der sich
 nicht zum zweitenmal einen deutlich ausgesprochenen Wunsch wie-
 derholen lassen will, suchte ihre Lippen, während sie etwas lang-
 samer Frau Mertens folgte, doch der Ausdruck beleidigter Würde
 verstand reitungslos, als sie die Heißes Gesicht sah, die ihr
 in alter Verlässlichkeit beide Arme entgegenbreitete, als sie James'
 klaren Augen begegnete, die so besorgt, so forschend, als ohne ihn,
 welche Kränkung ihr widerfahren sei, ihr entgegenblickten. Ach,
 nur von diesen beiden prächtigen Menschen tat ihr das Scheiden
 leid! Großmutter konnte ruhig sein, von ihr, die nie ein Herz
 für sie hatte, obgleich sie sie mit Wohlthaten überschüttete, wurde
 ihr der Abschied nicht schwer.
 „Seht Euch, Kinder!“ unterbrach Frau Mertens' heute un-
 gewöhnlich klare Stimme diese rebellischen Gedanken. „Schließen
 Sie den Tisch dicht an die Ottomane, Hühner! — Ist es Dir so
 bequem, Silbe?“
 „Vollständig, liebe Mama!“ nickte die Befragte dankend und
 sah mit strahlenden Augen zu der alten Dame auf. „Wie Du mir
 heute gefällst, Mutterchen, das kann ich gar nicht in Worten aus-
 drücken! So wohl und richtig sah ich Dich lange nicht! Fühlst Du
 Dich ganz gesund heute?“
 „So wohl und gesund wie lange nicht!“
 „Das sieht man Dir an! Du scheinst um zehn Jahre verjüngt
 zu sein!“
 „Nun, nun, übertreibe nicht gleich!“ wehrte Frau Mertens
 lachend. „Daß Du auch sofort in die Extreme übergeben mußt!
 Wann wirst Du Dir das abgewöhnen, Silbe? — Sehr Dich,
 James, und auch Du, Koras! Weßhalb steht Ihr eigentlich noch
 immer? Es ist höchste Zeit, mit dem Frühstück zu beginnen, der
 Kaffee wird ganz kalt werden!“ sagte sie etwas schärfer hinzu,
 indem sie sich umwandte und die beiden jungen Leute, die ein
 paar halbblaue Worte wechselten, mit anzuwinkenden Blicken
 musterte.
 „Nawohl, sehr Euch! Ich verpüre gewaltigen Hunger und
 hoffe, dem Frühstück Ehre zu machen.“ schloß sich auch Silbe ihrer
 etwas ungeduldrigen Aufforderung an. „Dein Platz ist hier neben
 mir, kleine Schwester! So, noch ein wenig näher! — Und nun
 beachte einmal, weßhalb siehst Du heute so blaß und ungewöhnlich
 ernst an? Hat irgendein böser Traum Dich gequält und Dir
 so nachdrücklich Deine sonnige Stimmung verderben, daß selbst
 der wunderbarste Tag sie nicht aufzuheben vermag?“

„Ach was, böse Träume!“ lächelte Frau Mertens bedeutungsvoll. „Wenn man die halbe Nacht durchspielt und fast mit
 dem Morgenrauschen erst zu Bett geht, ist es kein Wunder, wenn
 man blaß ist! — Du weißt gar nicht, Silbe, wie ich gottbegnadete
 Künstlerin unser bescheidenes Poch birgt! Allerdings geist sie
 mit ihrem Talent, und nur, wenn alles im Hause zur Ruhe ge-
 gangen ist, und sie vor jedem unberufenen Auge und Ohr sicher
 zu sein glaubt, nimmt sie ihre Geige hervor. Ich selbst bin nur
 durch einen Zufall hinter ihre streng geschützte Geheimnis gekom-
 men, aber ich muß gestehen, daß, was ich gestern hörte, überstieg
 meine Erwartungen.“
 „Ach, Großmama, Du übertreibst!“ unterbrach Koras mit
 tiefem Erröten die Lobeserhebungen der alten Dame, in denen
 ihr durch Mißtrauen geschärftes Ohr etwas Falsches, Erwünsch-
 tes durchzuwischen meinte. „Uebrigens möchte ich aus meiner musi-
 kalischen Vorliebe kein Geheimnis, sondern erzähle gleich am Tage
 meiner Ankunft, daß ich nicht übel auf der Geige spiele, da ich
 nicht nur sehr guten Unterricht erhielt, sondern auch einige Befähigung
 besitze!“
 „Ach — das, natürlich erzählst Du das!“ bemerkte Frau
 Mertens mit kurzem Aufschauen. „Aber, ich lege kein besonderes
 Gewicht auf diese Mitteilung! — Wer ist denn in unseren Tagen
 überhaupt nicht musikalisch? Niemand! — Die Bildung unserer
 heutigen jungen Damen wird sogar nicht für vollständig gehalten,
 wenn sie nicht auf dem Klavier oder sonst einem Instrument zu
 klappern verstehen. — Alle diese Mittelmaßigkeiten können jedoch
 schwerlich in Betracht kommen, sie sind einfach nicht wert, daß
 man ihrer überhaupt erwähnt, und lieber säßte ich bis vor
 kurzem auch Dich zu dieser Kategorie. Jetzt allerdings gestehe ich
 ganz offen, daß ich voreilig urteile und Deine Begabung unterschätze.
 Du gehörst zu jenen wenigen Ausnahmen, die Anrecht auf den
 Namen Künstler haben, und wenn Du selbst willst, mir
 soll es eine Freude sein, Dir Deinen zukünftigen Weg zu ebnen.
 Vor Dir liegt eine große Zukunft!“
 In peinlicher Verlegenheit schlug Koras die Augen zu Boden.
 Ihr kam es vor, als wüßten die Großmutter und sie eine un-
 würdige, schlecht einstudierte Komödie. Alles in ihr empörte sich
 wider die ihr aufgesetzene Rolle, und doch schloß ihr der Mut,
 sie von sich zu werfen und frei und offen den eigentlichen Zusam-
 menhang zu erzählen.
 „Ich weiß, daß Du sehr gütig bist, Großmama!“ sammelte
 sie in tödlicher Verwirrung und schloß, wie ihr das Blut lebend
 heiß in die Stirn stieg. „Wenn ich hoffen dürfte, daß mein Wunsch
 nicht zu unbescheiden klingt, würde ich Dich bitten, mich zu meiner
 Ausbildung — so bald wie möglich — in das Ausland — zurück-
 zuschicken!“

(Fortsetzung folgt.)

B. Kaufmann & Co. Beste und billigste Bezugsquelle für moderne Damen- u. Kinderkonfektion

Grossh. Hof- und National-Theater
Mannheim.
Donnerstag, den 28. Sept. 1911.
7. Vorstellung im Abonnement B.
FIDELIO

Oper in 2 Akten von F. Sonnlechner. — Musik von Ludwig van Beethoven. — Regisseur: Eugen Gebrath. — Dirigent: Arthur Kobanyly.

Nach der Festszene
„Honoren-Ouverture Nr. 3 in C-dur“.

Personen:
Don Fernando, erster Minister des Königs von Spanien. Hugo Wolff
Don Pizarro, Gouverneur einer Festung, die als Staatsgefängnis dient. Joachim Kroner
Florestan, ein Gefangener. Fritz Vogelstrom
Leonore, seine Gemahlin unter dem Namen Fidalgo. Anne Krull
Rocco, Kerkermeister. Wilhelm Benten
Marzelline, seine Tochter. Rose Kleinert
Jacquino, Pförtner. Max Kelly
Graf. Fritz Müller
Zweiter Staatsgefängener. Karl Böder
Staatsgefängene. Offiziere und Wachen. Volk.
Die Handlung spielt in einem spanischen Staatsgefängnis einige Meilen von Sevilla.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende u. 10 Uhr.
Nach dem 1. Akt eine größere Pause.
Hohe Preise.

Im **Grossh. Hoftheater**
Freitag, 29. Sept. 1911. 7. Vorstellung im Abonn. B.
Martha.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Pianos
von 425 Mk. an. 18148
Pianos zur Miete
pro Monat von 6 Mk. an.
A. Donecker, L 1, 2.
Hauptvertreter von C. Bechstein u. V. Herdux.

Konzerthaus Storchen, K 1, 4
Täglich 18260
Teipels urkomische Burlesken
Abends: Spezialität Stammessen von Mk. 0,60 an
von 6 Uhr ab: Anerkannt preiswerte Soups.

Wilder Mann
Heute Abend 18266
Großes Schlachtfest.
Konzert der Damenkapelle „Coreley“.

Elsäßer Fabrik-Reste
Ludwigshafen a. Rh., Schützenstr. 37
Haltestelle der elektr. Strassenbahn nach Mannheim und Luitpoldhafen.
Fortwährend Eingang von Neuheiten.
Gelegenheitskäufe.
Gertrud Schreiber.
17921

Unterricht
in Klavier, Zither, Mandoline und Laute erteilt gründlichst
Emil Nullmeyer
geprüfter Musiklehrer, G 3, 11.
7272

Kaufmann
für eine kleine, gutgeheute (18209)
Druckerei
als Teilhaber mit ca. 5-10000 Mk. gesucht.
Budd. Finanz- & Bücherrevisions-Gesellschaft
L. S. 2 m. b. H. Mannheim. Tel. 4992.

Vornehme
Geschenke
Hugo Schön, Kunsthandlung
O 2, 9, Kunststrasse. 17617

Fest-Ordnung
zur Einweihung der Christuskirche
in Mannheim

Sonntag, den 1. Oktober 1911.

Am Vorabend des Festtages um 6 Uhr: Festgeläute.
Am Morgen des 1. Oktober von 7-7 1/2 Uhr: Choralblasen des Rosenauchores des christlichen Vereins junger Männer. Von 7 1/2-8 Uhr: Festgeläute.
Um 10 Uhr: Empfang Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs am Haupteingang der Kirche durch die Geistlichkeit und den Kirchengemeinderat. Uebergabe des Schlüssels. Nachdem Seine Königliche Hoheit mit der Geistlichkeit und dem Kirchengemeinderat in die Kirche eingezogen ist, wird die Kirche für die mit Karten versehenen Festgäste geöffnet.
Um 10 1/4 Uhr: Festgottesdienst, Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Hoff.
Um 1 Uhr: Festessen (Gebet 5 Mk.) im „Parkhotel“. (Anmeldungen hierzu, für Herren und Damen, im „Parkhotel“ selbst, bis längstens Samstag mittag.)
Von 3-4 Uhr: Gelegenheit zur Besichtigung der Kirche.
Um 5 Uhr: 2. Festgottesdienst, Predigt: Herr Stadtpfarrer Klein.
Um 8 Uhr: Gemeindeabend im Evang. Gemeindehaus (Sedenheimerstraße 11a), veranstaltet vom Kirchengemeinderat. Vortrag: Herr Professor Dr. Gruehnmacher aus Heidelberg: „Luther im Urteil der Mit- und Nachwelt“.

Für den Festgottesdienst um 10 1/4 Uhr und für den Gemeindeabend werden besondere Festordnungen ausgegeben.
Die Kartenabgabe für den Festgottesdienst um 10 1/4 Uhr erfolgt nächsten Donnerstag, den 28. und Freitag, den 29. ds. Mts., jeweils vormittags 11 bis 1 Uhr bei Herrn Oberinspektor Weller, im Bureau der Evang. Kollektur, Berberplatz 6, hier. Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Da nach Zustellung der Eintrittskarten an die offiziellen Vertreter der Kirchengemeinde und der Behörden nur noch eine beschränkte Anzahl von Karten verfügbar ist, so können bei Abgabe der letzteren nur Angehörige der Christuskirchengemeinden berücksichtigt werden.
Zum 2. Festgottesdienst, nachmittags 5 Uhr, hat jedermann freien Zutritt.
Mannheim, 26. September 1911. 61007

Evang. Kirchengemeinderat.
Simon.

Tanz-Lehr-Institut Heinr. Ladanyi.
M 2,1 (Frau Ballettmeister P. Gutenthals Nachf.) M 2,1.
An einigen bereits bestehenden Privat-Zirkeln feiner Gesellschaft können sich noch einige
..... Herrn beteiligen

Persönlich anzutreffen:
Täglich 11-1, 4-6 Uhr. 18270

Apollo Theater
Nur noch 3 Tage!
Tägl. Anfang präzis 8 Uhr
Polnische Wirtschaft
Nach Schluss der Vorstellung
Trocadero-Cabaret
Im Restaurant D'Alsace täglich ab 8 Uhr
Künstler-Konzerte der Kapelle Pettazol
Rigo
Sonntag, 1. Oktob.
Première
Hartstein.

Neuaufnahmen aus
„Polnische Wirtschaft“
wie „Wer kann das?“
Doronskwaizer, „Simon mein Simon“ auf doppel-seitigen Platten v. Mk. 2.- an
erhältlich im Musikhaus
F. Schweb Jr. G 2, 6, Marktpl.
Sprechapparate u. Teilnahme.
Kataloge gratis. 18265
Oder schönes modernes
Piano
sehr preiswert abzugeben.
Weinheimer, J 2, 3. 56332

Noll's
tägl. HAFEN- und WALDPARKFAHRTEN.

Liederhalle E. B.
Samstag, 30. Septbr. 1911,
abends präzis 9 Uhr,
Anbei im Lokal „Gildhaus“ unter
direkter Leitung
Mitglieder-Versammlung
Mitgl.-Zahlung: 6279
1. Jahresbericht.
2. Rechnung.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.
Wir bitten um pünktliches und
vollständiges Erscheinen.
Der Vorstand.

Kaufen Sie ihr Geflügel
im Spezialgeschäft
Doing, H 5, 19
Telephon 3721
Junge Gänse, Gänse, Suppenhühner von Mk. 1,50,
ig. Hühner von Mk. 1.- an.
Täglich frisch geschlachtet.

Heirat
Heirat!
Herren in guten Stellungen
sowie Damen aus allen Kreisen
mit gutem Nat. u. Vermögen
ist Gelegenheit zu gut. Heirat
geboden durch Bureau 63969
Richter, Ludwigshafen
Hartmannstr. 11.

Verkauf
Wandstehne zu verkauf.
Gold u. Silbergeschm. 7283
Rohlfstraße 3. part. c.
Schöner Lüster
für Gas u. Elektrisch zu verk.
Häheres B 7, 9, 2. St. 63990

Möbel
Komplette Einrichtungen
in jed. Ausführung finden
Sie in reicher Auswahl
so wirklich billigen
Preisen 63997
in meinem neuen Lager
Wilhelm Dönig
Möbellager
P 3, 11. P 3, 11.
Kein Laden. — Lager im
Winterhaus, 5 Stockwerke.

Stenogr. Verein
Luz
Gabelsberger
Dienstag, 3. Oktober
eröffnen wir unter 63906
Winter-Kurse
in unserem Lokal „Goldene
Gasse“ T 1, 13.
Anmeldungen schriftlich, oder
am Abend um 9 Uhr persönlich
erbeten. Honorar Mk. 10.—.
Der Vorstand.

Kapellmeister
Raimund Schmidpeter
Stefanienpromenade 4
erteilt 18276
Klavier-Unterricht.
Harmonie-, Theorie-,
Compositions- und In-
strumentationslehre.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein
T 2, 15.
Wir eröffnen demnächst wieder
Unterrichtskurse
in Schönschreiben, Geschäftsaufgabe, Rechnen, Buch-
führung, Stenographie (Stolze-System), Französisch
und Zuschneiden für Schneider und werden Anmeldungen
hierzu an den Vereinsabend Montags, Mittwochs und
Samstags im Vereinslokal T 2, 15 entgegen genommen.
Der Unterricht wird unentgeltlich an Mitglieder und deren
schulunfähige Angehörige erteilt.
Montag, 2. Oktober, abends 9 Uhr
Mitglieder-Versammlung
Besprechung des Winterprogramms und verschiedener
Vereinsangelegenheiten. 64001
Der Vorstand.

UNION THEATER
nahe Darbietungen sind
eben der technischen Vollkommenheit auch
in Bezug auf Arrangement und Inhalt
ohne Zweifel die konkurrenzlosesten!
irgends werden dieselben übertroffen und
ausende von Besuchern
haben dieselben in diesem Sinne anerkannt.
dison, der grosse Mann und geniale Er-
finder besuchte
auf seiner Reise durch Deutschland unser
heater „Unter den Linden“ in Berlin und
erklärte wiederholt, dass er nirgends
einer und schönere Bilder gesehen hätte.

Mein Telephonruf ist 18278
Nr. 5046
Dr. P. Schliferowitsch P 7, 14a.

Ueber
S.L.
werden Sie 18272
staunen!

Mietgesuche

Gut möbl. Zimmer mit Japan. Erng. in der Nähe der Rheinstraße gesucht.

Gut möbl. Zimmer in der Oststadt mit o. ohne Pension an sol. jüng. Herrn per 1. Okt. u. 9. Nöb. in der Grp.

Ein leeres Zim. gesucht Nähe Schlachthofstr. od. Arapmühlstraße. Näheres 7281 Burgstraße 29, IV.

Wirtschaften

Weinwirtschaft in sehr guter Stablage zu vermieten durch 7099 Heinrich Koch, Obere Glienestr. 23.

Bureau

M 2, 3 2. St., 2-3 Zimmer u. Küche ganz oder geteilt, auch als Bureau zu verm. Näh. daselbst 9-3 und 7-9 Uhr. 24582

Schönes, helles Büro per sofort zu vermieten. 24679 Näheres D 7, G, Rheinstraße.

Keller

Eichendorferstr. 16 großer Keller ca. 150 qm mit oberer oder unterer Kellertür. Früher zu vermieten. 7032

Wohnungen

H 7, 25 3. St. Groß-leeres Zimmer 3, um 7167

Q 1, 15 5. St. Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres Laden dal. 7245

Ring.

U 4, 13 4. St. 5 Zimmer mit Bad u. Küche, ob. od. ipat. zu verm. Näh. part. Schwägerstr. 10, 1. St. u. Küche per 1. Oktober zu vermieten. Näheres 3. Stad. 715

Neubau Schwägerstr. 169 gut angelegte geräumige 3-Zimmerwohnung mit oder ohne Balkon auf 1. Oktober 20. 30 zu vermieten. Näheres Schlossheimerstr. 74, Weststadt. 7049

Zatterjahnstr. 13 5 St. neub. Parkhotel per sofort schöne geräumige 3-Zimmerwohnung mit Nebenbldn. u. Familie zu verm. 24994 Näheres: Telefon 1738.

Wohnung, 3-4 Zimmer, ob. od. ipat. zu verm. Näh. Rheinbühlstr. 50, 1. Et. 6095

Eine große Halle mit einseitigem Vorplatz zu vermieten. Näheres 7157 Waldhofstraße 42.

Einige Wohnungen von 7 u. 8 Zimmern zu vermieten. Näheres A. Peter, Rolfsartenstr. 29 2911

2 Zimmer-Wohnung nächst Rheinpark, nach Straße mit schön. Küche in guter Lage, 4 Zr., an ruh. Fam., gleich vor ipat. er. p. 21. 30 zu verm. 24692 Näh. Sandteistr. 17, II.

3 od. 4 Zim.-Wohnung, mod. u. sol. u. verm. Parkring 25, 6888 Näh. bei Marco Hofa.

Schöne Wohnung, 4 Zim. etc. mit nach Schmutzplatz, billige p. 1. Oktober zu vermieten. Näheres Duppstr. 42, Ost. 2344

Feudenheim Wohnung, 32. Zimmer, part. u. Küche, schön. u. Schloßstr. mit allen Annehmlichkeiten. an sol. Herrn sofort ab 1. Oktober u. 9. 24592

Feudenheim. Schöne 3 Zimmer und Küche mit Feudenheimer u. Kelleranteil in schöner Lage per 1. Oktober zu verm. Näh. 4939. Schloßstr. 18

Schöner, Mannheimerstr. 58, vier- od. 5. Stockwerk der Weststadt, Wohnung bestehend aus 3 Zim. u. Küche, part. 1911, 3 od. 4 Zim. u. Küche im 2. St. auf 1. Okt. 1911 ab. 24. zu verm. 6663

Feudenheim, Schloßstr. 35 pl. 3 Zimmer, Küche u. Nebenbldn. billig zu verm. Näh. 2. St. 7105

Möbl. Zimmer

H 7, 22 Luisenring part. freundlich, möbl. Zimmer an sol. Herrn zu vermieten. 72801 Preis 301. 20. --

86, 41 II. St. Schön möbl. Zimmer u. u. 7237

72, 8 2 Zr., schön möbl. Zimmer zu verm. 7196

Allen voran durch seine wunderbaren Heilerfolge ist immer das



Lichtheil-Institut Elektron

Mannheim nur N 3, 3, 1. Inhaber: Direktor Heinrich Schäfer.

Hunderte Dankschreiben!

Danksagungen.

Hunderte Dankschreiben!

Bestätigt hiermit Herrn Dr. Schäfer, Lichtheil-Institut Elektron, Mannheim, N 3, 3, von ganzem Herzen, daß ich bei ihm eine sechs-wöchentliche Kur gemacht habe, und finde keine Worte, um Herrn Schäfer meinen Dank auszudrücken zu können...

Bestätigt hiermit Herrn Direktor Heinrich Schäfer, Lichtheil-Institut Elektron, Mannheim, N 3, 3, von ganzem Herzen, daß ich durch die erfolgreiche Behandlung meine Gesundheit wieder vollständig erlangt habe. Mein Leiden bestand aus Schwermut, hochgradiger Nervosität, menschlichen, energielos, fortwährend müde, unzugänglich für Bekannte...

Hiermit spreche ich Herrn Direktor Heinrich Schäfer, Mannheim, Lichtheil-Institut Elektron, meinen besten Dank aus für die in so kurzer Zeit erzielte Wiederherstellung meiner Gesundheit aus. Die Symptome wie Schlaflosigkeit, Angsterfülle, Beklemmungen, Kopfschmerzen und Müdigkeit sind völlig verschwunden.

Ich Unterzeichneter bestätige hiermit Herrn Direktor Heinrich Schäfer, Lichtheil-Institut Elektron, daß ich nach einer 4 wöchentlichen Behandlung von meinem seit Jahren bestehenden Neuralgieleiden am F. 5. g. vollständig befreit war. Bei jeder Gelegenheit werde ich diese Heilweise zu empfehlen wissen.

Ich unterzeichneter bestätige Herrn Direktor Heinrich Schäfer, Lichtheil-Institut Elektron Mannheim, daß sich durch seine aufmerksame Behandlung von meinem hartnäckigen Nidiasleiden innerhalb 6 Wochen befreit war, und kann daher ähnlich Leidenden diese Heilmethode des Herrn Schäfer aus bestem Wissen empfehlen.

Ich litt längere Zeit an hartnäckigem Nidias und war bei einem hiesigen Arzte in Behandlung. Zur Linderung der Schmerzen erhielt ich Morphium-Einsparungen. In dieser Zeit wurde ich auf das Lichtheil-Institut Elektron Mannheim, N 3, 3 aufmerksam gemacht; nachdem ich nun daselbst 20 Behandlungen mit Massage genommen hatte, war ich vollständig von meinem Leiden befreit und habe auch seither nicht mehr das geringste von Schmerzen in den früher angegriffenen Körperstellen verspürt.

Ich Unterzeichneter bestätige hiermit, daß ich schon länger als 14 Jahre an der rechten Gesichtshälfte an einem Lupusgeschwür erkrankte, welches sich mit der Zeit auch gegen die Nase hin verbreitete. Trotz der verschiedenartigsten Behandlungen wie Ätzen, Brennen, Salben etc. wurde mein Leiden immer schlimmer.

Bestätigt hiermit Herrn Direktor Heinrich Schäfer, Lichtheil-Institut Elektron, Mannheim, N 3, 3, daß durch die gewissenhafte und aufmerksame Behandlung mein seit 6 Jahren bestehendes Lupusgeschwür an der Nase bei 35 Anwendungen mittels Röntgen und Quarslichtbestrahlungen beseitigt war.

Bestätigt hiermit Herrn Direktor Heinrich Schäfer, Lichtheil-Institut Elektron, Mannheim, N 3, 3, daß durch die gewissenhafte und aufmerksame Behandlung mein seit 6 Jahren bestehendes Lupusgeschwür an der Nase bei 35 Anwendungen mittels Röntgen und Quarslichtbestrahlungen beseitigt war.

Bestätigt hiermit Herrn Direktor Heinrich Schäfer, Lichtheil-Institut Elektron, Mannheim, N 3, 3, daß durch die gewissenhafte und aufmerksame Behandlung mein seit 6 Jahren bestehendes Lupusgeschwür an der Nase bei 35 Anwendungen mittels Röntgen und Quarslichtbestrahlungen beseitigt war.

Heilfaktoren: comb. elektr. Lichtheilverfahren

Glüh- und Bogenlichtbäder, Vier-Zellen-Bäder nach Dr. Schnee, Karlsbad, konzentrierte Kaltlichtbehandlung nach Finsen, Blaulichtbestrahlungen nach Dr. Kaiser, Eisenlichtbehandlung, Quarzlichtbestrahlungen nach Prof. Kromayer.

Anwendung der gesamten Elektro-Therapie

Hochfrequenzströme, Galvanisation, Faradisation, Wechselströme, 3 phas. Strom, Gleichstrom, pulsierender Gleichstrom, Franklinsation, Hydro-elekt. Bäder, elektr. Massage, elektr. Gymnastik, Vibrationsmassage, alle Arten mod. Bäder, Thure-Brandt-Massage. Damenbedienung von Frau Dir. Rosa Schäfer, Schülerin von Dr. mod. Thure-Brandt.

Röntgen-Laboratorium.

Es verläumt daher keiner, welcher durch langwierige Behandlung durch Arzneimittel bis jetzt keinen Erfolg verzeichnete, sich meiner Behandlungsweise anzuvertrauen und er wird es gewiß nicht zu bereuen haben. Ich empfehle meine Behandlungsweise bei: Gicht, Rheumatismus, Nagen, Darm-, Leber- und Nierenleiden, Blasenleiden, Gicht, Arteriosklerose, Gelenkentzündungen, Drüsenleiden, Stuhlverschöpfung, Blutstörungen, Frauenkrankheiten, Nervenleiden, Zuckungen, Krämpfe, Lähmungen, Beistand, Angsterfülle, Müdigkeit, Schwächezustände, Gleichsch, Strophulose, bei Astma, Heiserkeit, Verschleimung, Haarausfall, Haarschwund, beginnender Kahlköpfigkeit, kreisförmiger Nagelheit, Schuppen etc. Grundprinzip meiner Behandlung ist, durch eine gezielte mechanische Behandlung des Körpers denselben anzuregen zu besserer Arbeit, durch reiche Blutzufuhr die Körperteile zu kräftigen, den jedem lebenden Wesen innewohnenden Heiltrieb zu unterstützen, damit der Körper nicht schließlich in dem fortwährenden Kampfe gegen die Abwärtsbildung der Lebensfähigkeit unterliegt. Licht, Luft, Elektrizität sind dieselben Mittel, deren sich die Natur in diesem Kampfe selbst bedient. Deshalb wird die Behandlung mit diesem Naturheilmittel gut vertragen.

Nur N 3, 3, 1. Näherer Auskunft erteilt die Direktion H. Schäfer. Ertes größtes, bedeutendstes und besteinrichtungen Institut am Plage. Zivile Preise. Täglich geöffnet von 9-12 Uhr morgens und 2-9 Uhr abends. Sonntags von 8 bis 12 Uhr. Prospekt gratis.

Um Verwechslungen mit ähnlich lautenden Institutionen zu vermeiden, bitte man genau auf Firma und Namen

Dir. Hch. Schäfer, Lichtheil-Institut „Elektron“ Mannheim nur N 3, 3 zu achten.

Bostr. 3, 2. Tr., schön möbl. Zimmer an einem bes. Herrn zu verm. 7201
Dammstr. 6, 3 Tr., schön. u. großes möbl. Zim. mit versch. Ausf. auf 1. Okt. zu verm. 7039
Elisabethstr. 7, 4. Stock, sehr gut möbl. Zimmer in vnt. col. ganz. Pension. 7183
Elisabethstr. 11, Hochpart., schön. u. schön. möbl. ein schön möbliert. Zimmer per 1. Okt. zu vermieten. 7037
Gontardstraße 41
Zwei gut möbl. Schlafzimmer per sofort oder später zu verm. Näheres 2. St. 24294
Luisenring 60 III. sehr schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. m. belobd. Gng. u. v. 7227
Heinrich Langstr. 34, 2. St. r., gut möbl. Zimmer sofort beziehbar zu verm. 7145
Max Josephstr. 25, 3 Tr., rechts, möbl. Zim. col. Wohn- u. Schlafzimmer per 1. Oktober zu verm. 24672
Meerfeldstr. 25, IV schön möbl. Zim. sof. ob. 1. Okt. bei st. ruh. Fam. zu verm. 24716
Gr. Merzstr. 8 4 Treppen, Nähe Bahnhof und Bismarckplatz, einfach möbl. Zimmer zu verm.
Gr. Merzstr. 15/17 4 Zr. f. ein Herr od. Fräulein als Anwesenheit, ger. möbl. Zimmer bei hiesiger Fam., mit über abte außer Pension. 7123
Parkring 2a, part., ein möbl. Zim. zu verm. 7014
Prinz Wilhelmstr. 17, 4 Tr. schön möbl. Zimmer sof. ob. per 1. Okt. zu verm. 7244
Rheinbühlstr. 33, 1. St. separat möbliert. Zimmer bis 1. Okt. bill. zu verm. 6995
Schloßstr. 12 3 St., elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer col. mit Nebenbldn. sofort zu vermieten. 6895
Rheinbühlstr. 43, 3 Treppen, schön möbl. terr. Zimmer bei st. ruh. Familie zu verm. 6871
Stephanien-Promenade elegant möbl. Zimmer, nur an bes. Herrn zu verm. 7255 Näh. in der Expedition.
Schwägerstr. 116 1. od. II. St., an Herr. ob. 1. Okt. zu verm.
Am Tennisplatz. Ein fein möbliert. Zimmer an einem bes. Herrn per sofort oder später zu vermieten. Näheres Goethestraße 6, 3 Treppen. 24712
Waldhofstr. 26 III. St. Gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 6874
Werderstraße 10 1 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm.
Ein elegantes Parterrezim. an einem bes. Herrn sofort zu vermieten. Näh. B 6, 1, part. 6415
Zehn möbl. Zimmer mit guter Pension per 1. Okt. zu vermieten. 24634
Brink-Pension N 3, 2.
Schön Zimmer möbl. sofort zu verm. Zu erfragen Schlossheimerstr. 14 pl. 6877
Gut möbliertes Parterrezimmer mit separatem Eingang per 1. Oktober an Herrn zu vermieten. 24668
Q 2, 19 part. recht.
Gut möbl. Zimmer per 1. Oktober zu vermieten. Näh. C 2, 4, 3 Tr. 24453
Einjährig-Freiwillige finden ruh. schön möbl. Zim. gegenüber der Kaserne. 63593 Kronprinzenstr. 20, III
Gut möbliertes Zimmer hochpart. sofort zu verm. Näh. Weststr. 13, III. 24690
Mittag- u. Abendtisch
Einige Herren können noch an besseren Mittag- und Abendtisch teilnehmen. 63593 Zu erl. B 5, 12, 1 Tr.
Privat-Pension D 4, II 2 Zr., empf. in vorz. Mittag- u. Abendtisch. Das schön möbl. Zimmer zu verm. 6661
Pr. Pension Stein, D 3, 13
Vorzügl. Mittagessen 65 u. 85 Pfg. Abendessen 60 Pfg. Reicher Wechsel d. Speisen. Saubere Bedienung. Beste Kuchengeh. Möbliert. Zimmer. 7264
H 4, 22 3. St. ein gut Mittag- u. Abendtisch kann noch einige Herren teilnehmen. 7188
Guten Mittag- u. Abendtisch erh. noch einige bes. Herrn. 7291
Salzstraße 96 III.

Vermischtes

Grosser Möbel-Verkauf!
Gelegenheitskäufe!
!! Spottbillig !!

Prachtvolles kompl. Schlafzimmer mit Eiche oder Nussbaum mit grossem Spiegelschrank, mod. Marmor 195 M.
Grossartige kompl. Küchen-Pfisch-plin., sehr billig. Mod. pol. Büfette . 98 M.
25 St. sehr schöne Diwans 34 M.
schwer eichen. Speisez. m. braun u. schwarz 580 M.
Schwer eichenes Herrenzimmer . . . 480 M.
Pol. Chiffoniers . . . 44 M.
Pol. Bettstelle . . . 39 M.
la. Kapokmatratze mit Kell 38 M.
Wollmatratze m. Kell 23 M.
Polierte Vertikos, Waschkommoden etc. 722

Grosses Lager
lackierte Möbel.
Überzeugen Sie sich im eigenen Interesse.

E. Schaps
K 1, 4
im



Von Mitgliedern des Badischen Landesvereins für Bienenzucht verkaufte ich garantiert echten Schwarzwälder **Tausend-Honig**

per Pfd. Mk. 1.20, 5 Pfd. Mk. 5.60, 10 Pfd. Mk. 10.20.
Ferners: Mein unverfälschter **Honig**

Net unübertroffen an Qualität, aromatisch, reinigt das Blut und bildet neue Räfte. Die Ärzte sagen, es gibt nichts Besseres. Ein allbekanntes Heilmittel, Wirkung überausstark, deshalb sollte man jeder einen Versuch machen. 17520
Ein Pfd. Mk. 1.00, 5 Pfd. Mk. 4.70, 10 Pfd. Mk. 10.20,
Hahl, Q 5, 8
Telephon 4448.
Wiederverkäufer gesucht.

Verkauf von Cigarren
100 Stück M. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50 usw.
Restpartien zu jedem annehmbaren Preise. 18251
Verkauf von 10 Stück zu 30, 35, 40—50 Pfg. usw.
Hansa-Zigarrenhaus, D1, 7-8 Friedrich Crämmeyer.

Detektiv-Institut und Privatauskunft Argus
Mannheim P 4, 8 [16167] Tel. 3305.
A. Maier & Co., G. m. b. H.
besorgt alle in das Detektiv- und Auskunftsfach einschlägigen Arbeiten gewissenhaft und diskret.
Verbindungen an allen Plätzen der Welt.

TAPETEN!
Sämtliche 896
Restbestände früherer Jahrgänge weit unter Preis.
List & Schlotterbeck
P 7, 1. Tel. 1858.

Rolläden und Jalousien
aller Systeme liefert und repariert 15014
Wohnung U 4, 4 Heh. Weide. Werkst. P 6, 11.
Schieber- und Rolladengeschäft. Tel. 3450.

Zähne Mk. 1.80
Umarbeitungen schlecht sitzender Gebisse von Mk. 1.50 an.
Fast glänz. schmerzloses Zahnziehen à Mk. 1.—
Schönendste Behandlung.
Teilzahlung gestattet. 17109
Reform Zahn-Praxis
Ernst Eimuth, Mannheim
P 1, 3 Brötchenstrasse F 1, 3

Deutsches Bodenseebrot
Wir verkaufen Tafelbrot in größeren und kleineren Posten, sowie auch Tafelbrot, hauptsächlich Pastoren- u. Seeweiern; für sorgfältige Verpackung wird gesorgt.
Obstverwertungs-Gesellschaft Heberlingen eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, (17036 in Heberlingen, Baden, Badischer. Direktor: Carl Häfner.

Ferdinand Weiss
Mannheim
Plancken 0 4, 7
Tuch u. Buckskin Cheviot, Loden Damen-Kostümstoffe.
Fortwährend Beste zu reduzierten Preisen.
10743

BADARTIKEL Kohlensäure-Bäder!
Sauerstoffbäder, Badekräuter, Badesalze, Fichtennadelextrakt
Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1.
Tel. 2225. Grüne Rohlfarmen. Tel. 2225. 0944

Unsere Einrichtungen zum
Vernickeln, Verkupfern u. Vermessingen
neuer und gebrauchter Gegenstände halten wir bestens empfohlen. 16104
Esch & Co.
Fabrik Irischer Oefen.
Annahmestelle: B 1, 3, Breite Strasse.

Wohnungen
Mieter
erhalten **kostenfrei**
in jed. Größe u. Preislage
Wohnungen
nachgewiesen durch
Immobilien-Bureau Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 505
Abteil.: Vermietungen.
63009

B 7, 1 Manlyden-Wohnung
Zimmer u. Küche an
einerseits Frau zu verm.
24701 Näheres 2. Stod.

B 7, 6
ist der 1. Stod (Portier) be-
stehend aus 8 Zimmern, Küche
nebst Zubehör zu vermieten.
Näheres im Bureau von
Jos. Hoffmann & Söhne
Vergleichstr. B 7, 5.

B 7, 11 5 St. u. Part. je
5 Zim. u. Sub. lcht.
auch zu Part. u. verm. 6076

C 2, 5 Seitenb., 2 Zim. u.
Küche bis 1. Okt. an
ruh. Leute zu verm. Näheres L. Baden.
6677

C 4, 14 1. St., archi-
telles Zimmer leer
zu verm. Näheres bei 24709
Fr. Leib. 2. Stod. Bldstr. bad.

C 5, 19 2. Stod mit 6
Zimmern mit all.
Zubehör ist per 1. Oktober
sofort zu vermieten.
Näheres bei Reich, Rhein-
dammstr. 30. 24418

C 3, 23 4. Stod zu verm.
Näheres L. Baden. 6671

C 4, 8 3. Stod, 8 Zimmer
u. Küche, per sofort
zu verm. Näheres 2. St. 10580

C 8, 6 1 Zim. u. Küche zu verm.
Näheres 1. Trepp. 6509

C 8, 12
(Ring) 1. Etage schöne 7-8-
Zimmer m. gr. Balk., Bad,
Küche, etc. per 1. Okt. 1. um.
Einf. für Büro geeignet. Zu
ertrag. im Büro. part. 23721

C 8, 16
partiere, 4 Zimmer, Küche
Speisekammer, Bad nebst
Zubehör, 2 Zimmer im
5. Stod, auch als Comp-
toir geeignet, per 1. Ok-
tober oder früher zu ver-
mieten. Näheres Rhein-
straße 5 Hinterhaus. 23857

D 1, 10 3. St. (Neubau).
5 Zimmerwohnung, zu
verm. Näheres 2. St. 7082

D 2, 15 Kleine Wohnung
sof. oder später zu vermieten.
Näheres L. Baden. 24571

D 3, 3
Beste Etage, schöne geräumige
Wohnung, bestehend aus 4
Zimmern, Küche, Bad und
Manlyden per 1. Okt. preis-
wert zu vermieten. 24657
Näheres D 2, 1, Baden,
Telephon 2190.

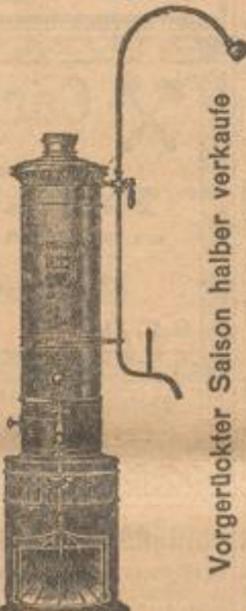
D 7, 16
1. Etage, 6—8 geräumige Zim-
m. Bad u. all. Sub. als Wohn-
od. Büro zu verm. Näheres 2. Stod.

E 7, 910 2. St., 2 Zimmer
u. Küche u. 1. Korb.
zu verm. Näheres part. 24656

F 3, 1516 3. St., 4 Zim-
wohnung und
Zubehör sofort od. 1. Okt. zu
verm. Näheres 2. Stod. 24673

Unwiderruflich 7. Oktober
Ziehung der Grossen
1 Mark Geld-Lotterie
für a me kranke Kinder (4228 Geldgew. u. 1 Prämie bar Geld)
50000 M.
Mögl. Höchstgew.
25000 M.
Hauptgew.
15000 M.
Prämie bar Geld
10000 M.
4227 Geldgew.
25000 M.
Lose à 1 M. 11 L. 10 M., Porto u. Liste 30 Pfg.
empfiehlt Lott.-Unternehmer
J. Stürmer, Strassburg i. E.
Langstr. 107
und allen Losverkaufsstellen.
In Mannheim: Moritz Herzberger, B 3, 17. Lotteriebüro
Schmitt, R 4, 10 u. F 2, 1. 18212
In Heddeshelm: J. F. Lang Sohn.

Gelegenheits-Kauf.
Vorgelookter Saison halber verkaufe
Bade-Einrichtungen
soweit Vorrat reicht, zu besonders billigen
Preisen. Apparate werden im Betrieb gezeigt.
Spezial-Geschäft L 4, 11
Mannheim.



Dieler Schloßbrunnen vorzügliches Heil-
u. Tafelwasser
Thermalquelle
ärztlich bestens empfohlen für Gicht, Nieren-, Leber- und
Wagenleidende etc.
Zu beziehen von dem
Generaldepot Wilh. Lindenmann,
Magarientraße 33 u. 54. 18108

Wohnungen
Augusta-Anlage 12
(Neubau, Ecke Werderstraße)
sofort oder für später zu vermieten: 24445
Bel-Etage und 3. Stod, je 10—12 Zimmer
mit Diele, Wintergarten, vollständig eingerichteten Bädern,
Wärmewasserheizung, Centrale Wärmewasserbereitung,
Vacuum, Gas- und elektr. Licht. Elektr. Kraft-Anlage
für Koch- und Heizzwecke, Personenaufzug, Hausmeister.
Auskunft beim Eigentümer partiere. Telephon 3907.

Friedrichsplatz 11
ist eine schöne, der Neuzeit entsprechend eingerichtete
Herrschafswohnung,
bestehend aus 7 Zimmern, Bades., Speisek., Manlyden, Kist.
Centralheizung etc. billig zu verm. 24581

Handschuhheimerlandstraße 46—48
— Heidelberg — 24582
6- und 5-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör,
moderne Ausstattung, elektr. Licht, Warmwasserzen-
tralheizung, großer Garten, per sofort zu vermieten.
Näheres Büro E. Angriek
Handschuhheimerlandstr. 45, part., Tele. 1619
oder Sinner, Mannheim
Kuppelstraße 10. Telephon 670.

Helvetia
K 2, 7. Tel. 2040.
Man verlange Offerten!
17908

G 5, 10
1 Zim. u. Küche sof. zu verm.
24608 336. 8 3, 14.

G 5, 17b 2 Zimm. u. Küche
zu verm. 24558

G 7
neu hergerichtete 6 Zimmer-
wohnung mit all. Zubehö-
ren sofort zu vermieten.
Näheres durch 24360
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn, Q 1, 4
Breitestraße — Tel. 595.

G 7, 28
Schöne Wohnung von 6
Zimmern, mit Bad u. heilig.
Zubehör, elektr. Licht, u. Isoliert
oder später zu vermieten; ev-
werden auch nur 4 Zimm. m.
Zubehör abgegeben. 23909
Näheres L. 1, 2.

H 1, 12
11. St. Hinterb. 2 Z. u. R.
auf 1. Sep. 1. 3. 3. u.
Näheres L. Baden, Bldstr.
H 2, 6/7 3. Stod, 3 Zim.
Küche, Keller, Bad
und Speisekammer per 1. Okt.
zu verm. Näheres L. Baden,
6935

H 2, 6/7
4. St. r. schöne Balkenwohnung,
4 Zim., Küche u. Bad, wegen
Geschäftsveränd. sof. billig zu verm.
24698

H 2, 11
2 Zim. u. Küche per 1. Okt.
zu verm. 24609 Näheres 3, 14.

J 2, 13/14
5-Zimmer-Wohnung im 2. Stod
nebst Zubehör per sofort oder
später zu vermieten. 24498

J 6, 2-6 2- u. 4-Zimmer-
wohnung zu verm-
mieten. Näheres Bureau
Klosterstraße 23 und
1. 2. partiere. 22950

J 7, 1
4 Zimmer mit gr. Küche (gem.
von begerichtet) mit reichl. Zube-
hör an ruh. Familie per 1. od. 15.
Okt. zu verm. Näheres L. Baden
K 2, 5 2 Zimmer u. Küche
(Gartenwohnung)
an ruhige Leute zu vermieten.
Zu erfragen 3. St. 24414

K 2, 8
wegen pflanzlicher Wegzug
eine schöne 6-Zim.-Wohn. mit
Balkon, Bad, Keller u. Manlyden.
sof. zu verm. Näheres L. Baden
part. od. 1. Trepp hoch. 24544

K 2, 11
zunächst der Friedrichsstraße:
Schöne Wohnung, 6 Zimmer
u. Bad, Speisekammer u. Küche
u. sofort zu verm. Ingleich.
Haus wird auf 1. Jan. 1912
ein dreiflüchliges, helles Maga-
zin mit grossem Keller ver-
Näheres im 2. Stod. 24700

K 3, 17 2-Zimmern. Abicht.
Näheres L. Baden, Bldstr. 6673

K 4, 13
Zwei schöne leere Zimmer, sep.
Eingang, Balkon, Näheres 4. St.
6560

L 6, 14
noch neuem Hause
Partiere-Wohnung, 5 Zimmer,
Küche, Speisekammer, Bad,
nebst reichl. Zubehör ev. als
Büro per 1. Okt. zu verm.
Näheres 3. St. 1. von 10—12
und von 2—5 Uhr. 23747
L. 8, 2, pt. 4 Zim.-Wohn. m. Bad
u. Manlyden per 1. Okt. zu verm.
Näheres Q 3, 10 2. St. 5720

L 8, 4 3 Zimmer u. Küche
per 1. Oktober zu
vermieten. 24669

L 12, 12
Vorderb., Manlyden 1 Zimmer
und Küche zu verm. 24580
Näheres L. Baden, Bldstr.

L 13, 6 4. Stod, 4 Zimmer
Küche u. Küche
verfügungshaber
16 L. August
zu verm. Näheres partiere. 23707

L 14, 13 Ring, 1 Trepp.,
elegant Wohn-
6 Zimmer, Bad und allen
Zubehör zu vermieten.
Näheres 3 Treppen. 24697

L 15, 5
näheres Bahnh., drei Treppen
eleg. 8 Zimmer, Posttreppe
sofort od. später. Ein Bureau
räume part. dazu. Näheres C 1, 2
Laptenstraße, Teleph. 933,
od. Agenten Lottentier. 21808

L 15, 9 (Bismardstr.)
2. St. eine schöne 6-Zim-
wohnung mit Zubeh., im
näheren Nähe des Haupt-
bahnhofs, per sofort zu
vermieten. 23562

Q 3, 19 3. St. 3 Zimm-
mer-Wohnung, per
1. Okt. zu vermieten. 6794

Besonders preiswerte Lebensmittel

Fleisch- und Wurstwaren

Schlacken- oder Bierwurst	1/2 Pfd. 27 Pf.
Westfälische Mettwurst	Pfd. 85 Pf.
Geräuchertes Dürrfleisch	Pfd. 88 Pf.
Gesalzene Schweinsfüsse	Pfd. 28 Pf.
Thüringer Rotwurst	Pfd. 60 Pf.
Lober- und Griebenwurst	Pfd. 40 Pf.
Schwartzenmagen	1/2 Pfd. 33 Pf.
la. Rückenspeck zum Anlinsen	Pfd. 68 Pf.
Thüringer Landeierwurst	Pfd. 75 Pf.
Geräucherte Kammtücker	Pfd. 1,15 M.
II. Schmalz	Pfd. 72 Pf.
Dobsenmaulsalat, ff. Fleischige Ware	1 Pfd.-Dose 55 Pf.

Ein Waggon Gemüse-Konserven.

1 Pfd. - Dose		2 Pfd. - Dose	
Junge Schnittbohnen	23	35	
Gemüse-Erbsen	46	50	
Prima junge Schnittbohnen	30	50	
Junge Brechbohnen	23	35	
Junger Kohlrabi	24	36	
Sellery in Scheiben	—	65	
Erbsen mit Karotten	30	55	
Leipziger Allerlei	50	90	
Prima junge Brechbohnen	30	50	
Junge Erbsen	—	52	

Hülsenfrüchte

Weisse Bohnen	Pfd. 18 und 23 Pf.
Grosse Linsen	Pfd. 18 und 25 Pf.
Gebrochene gelbe Erbsen	Pfd. 19 Pf.
Prima Weizenmehl	Pfd. 19 Pf.
Grünkorn gemahlen	Pfd. 33 Pf.
Gerste	Pfd. 15 und 17 Pf.

Tafel-Reis

ff. Carolina			Patna			ff. Bassin		
Pfd. 33 Pf.	Pfd. 27 Pf.	Pfd. 23 Pf.	Pfd. 33 Pf.	Pfd. 27 Pf.	Pfd. 23 Pf.	Pfd. 33 Pf.	Pfd. 27 Pf.	Pfd. 23 Pf.
Prima weisser Reis								
Maccaroni, dünne Ware								
Hausmacher- oder Faden-Nudeln								
Elternwaren Buchstaben etc.								
Haferflocken oder Grütze								
Knorra sowie Schüles-Teigwaren								

Spezialität:
Cervelat- und Salami-Wurst Pfd. 1 M.

Tafelkäse

Camembertkäse	18, 20 u. 28 Pf.
Palmasbutter	Pfd. 85 Pf.
Bienenhonig, garantiert rein	Pfd. 95 Pf.
Pumpnickel	10 u. 18 Pf.
Tafelbutter, condens. Milch, Tilsiter, Edamer, Emmentaler und Rahmkäse	

Frisches Geflügel

Junge Hähnen	Stück 1,20 M.
Mittel Hähnen	Stück 1,45 M.
Grosse Hähnen	Stück 1,75 M.
Fasanen	Stück 2,20 M.
Rebhühner, Tauben u. Suppenhühner	billigst.

Frische Früchte

Grosse Pfirsiche	Pfd. 18 Pf.
Jamaica-Bananen, neue Kranzfeigen	billigst.
Gelbe Zitronen	10 Stück 28, 45 Pf.
Saffranische Birnen	Pfd. 18 Pf.
Tafeltrauben	Pfd. 24 Pf.

Fisch-Konserven

Geräucherter Lachs	1/4 Pfd. 38 Pf.
Geräucherte Aale und Bücklinge	billigst.
Bismarckheringe, Heringe in Gelee	
Delikatess-Heringe in verschiedenen Saucen	
Caviar, Hummer, Anchovy	
Sardellenbutter, ff. Sardellen	billigst.

Reiche Auswahl in Weiss-, Bordeaux- und Süd-Weinen, Jahrgänge 1907-1909, Kognaks, Liköre, Fruchtschaumwein und Champagner zu billigsten Preisen.

Herm. Schmoller & Co.

Von der Reise zurück
Dr. med. J. Wetterer
Spezialarzt für Haut- u. Hautkrankheiten.
Bodenstr. 9-3 Uhr. ☎ 2, 1 (Vorabplatz.)

Uebler's Kulmbacher Bierstube
Kaiserring 32
Petz-Bräu Kulmbach. Bayer. Pilsner, Brauerei F. Eder Grossostheim.
Morgen 18257

Schlachtfest
Vom 1. Okt. ab Bürgerlicher Mittag- und Abendessen, wozu freundlichst einladet
H. Hillenbrand.

Von der Reise zurück
Ist es für jede Dame von grösster Wichtigkeit.
Kopf und Haare
waschen und pflegen zu lassen. Sprechstunden 9-12 und 2-6 Uhr.
Hrbh. Urbach, D 3, 8, 1 Tr. Spezial-Damentrisier-Salon.

Wohne von 16. September ab
L 15, 13, Kaiserring
neben Restaurant Kaiserring. 17977
Sprechstunden 9-12 und 2-6 Uhr.
Zahn-Arzt Uhen.
Telephon 5045.

Frische Schellfische
Holländer Angelschellfische Pfund 40 Pfg.
Badschellfische Pfund 17 Pfg.
fst. Cablian im gr. Fisch Pfd. 25 Pfg. im Ausschnitt Pfd. 28 Pfg.
la. neue Bismarckheringe Stück 9 Pf., 4 Liter-Dose M. 2,15
grosse neue Rollmöse Stück 9 Pf., 4 Liter-Dose M. 2,15
feinste neue russische Sardinen
neue Salzgurken Stück 4 Pfg.
neue Essiggurken Stück 3 Pfg.
fst. Delikatess-Sauerkraut Pfund 20 Pfg.
Täglich frisch eintreffend.
Feinste Süssbäcklinge.
Johann Schreiber.

Ladestation
für transportable Accumulatoren
Graab & Lenhardt
Elektr.-Mechan. Werkstatt.
Tel. 3338 18207 P 7, 18.

„Sühneprinz“
Spanische Weinhalle M 4. 6.
Heute grosses Schlachtfest
Hierzu ladet höflichst ein J. Catusus.
Meine Kanzlei befindet sich von heute ab
L 2, 12, part.
Dr. W. HORSTMANN
Rechtsanwalt. 11643

Tanz-Institut J. Schröder
Beginn eines neuen Tanzkurses
Anfangs Oktober, 18279
wozu um baldigst. Anmeldungen höf. bittet
J. Schröder, Tanzlehrer, H 2, 6.

Fischbörse
Bon heutigen Zuzuhren offeriert: 18277
ff. holl. Angelschellfische 45 Pfg.
Mittel Fische p. Pfd. 25 Pfg.
Kleine Fische p. Pfd. 16 Pfg.
Kabeljau, Rotzungen
Heilbutt, Merlans
Eiselfander, Karpfen
Flusshecht, Blaufelchen
Salm.
Seelachs, im Anschutte per Pfund 20 Pfg.
Seezucht per Pfund 35 Pfg.
Kleine Heilbutte per 3 und 45 Pfg.
Frische Nordseetrabben.
Täglich frische Künderwaren. — Marinaden.
Fischbörse Adam Reuling
F 2, 4a Telephon 1673. F 2, 4a
Prompter Versand nach allen Stadtteilen.

Wechsel-Formulare
Dr. B. Baas Buchdruckerei, G. m. b. H.

Verloren
Gold. Damenuhre mit Silberkette verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben.
D 1, 12, Röhrenmagazin.

Ankauf
G. br. gut erhalt. Fahrrad zu kaufen gesucht. 7291
Edwig & Schütthelm
Friedrichsplatz 12.

Stellen finden
Maschinenschreiberin und Stenotypistin
nicht unter 18 Jahren sofort gesucht. Off. unter 64006 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Näherinnen
für Jaden u. Kleider sofort gesucht.
Geschw. Alsborg

Ein Mädchen zu Servieren und Hausarbeit gesucht per 15. Oktober. 7273
Kangerötterstr. 10b.

Musik-Hilfskellnerin
über die Höhe geht. 64006
D 6, 2.

Wohnungen
U 6, 16 King. Souterrain, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per sofort zu verm. Köberr. 4. Etad. 24736

Möbl. Zimmer
K 1, 5b
3 Tr. gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten und Herd zu vermieten. 6287

1 Treppe, fein möbl. Zimmer nur an deft. Herrn zu vermieten. * 24781

Wiederbeginn meines Klavierunterrichts am 18. September. 18269
Neue Schüler werden angenommen.
Marie Bauer, L 4, 4
Schülerin des königl. Konservatoriums zu Stuttgart, der Professoren Lebert, Stark und Prackner.

Zwetschgen
Jeden Tag erhalten Sie bei mir frische schöne Ware zu und unter Marktpreisen.
Ab heute bis Samstag 10 Pfd. Bfl. 1,00 und 1,20 1 Pfd. 10, 12, 14 Bfl. Koch- und Backäpfel 3 Pfd. 25 Bfl. 1 Pfd. 10, 12, 15 Bfl. Rosbieren 1 Pfd. 10 u. 12 Bfl. feinste Birnen 14-25 Bfl. per Pfd. 18281
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
R 1.9. Rothweiler R 1.9.

Vornehme Existenz.
Für Mannheim ist ein außerordentlich chancenreiches Unternehmen sofort zu verkaufen. Es handelt sich um eine aufstrebende pat. gesch. Weltmarkt, die behördlichseits genehmigt ist und Branchenkennnisse nicht erfordert. Dauerndes Einkommen ohne jedes Risiko mindestens M. 15 bis 20.000.— pro Jahr. Herren die über ein Kapital von mindestens Mfl. 5.000.— verfügen erhalten nähere Auskunft unter Nr. 18268 durch die Expedition dieser Zeitung.

Teilhaber.
Für mein seit Jahren bestehendes Bergschmelzwerk mit sehr gutem Kundenkreis, Kontorbetrieb in Mannheim-Bismarckheim, sehr gewinnbringender Betrieb, hohe spez. Verzögerung stellen weit. auch tätigen Teilhaber oder Teilhaberinnen. Der derzeitige Umsatz kann bei entsprechenden Mitteln leicht vergrößert werden. Für tätigen Teilhaber angenehme interessante Beschäftigung (auswärtige Anstellung unmöglich, jedoch nicht unbedingt erforderlich.)
Übernehme mit Angabe der Höhe des real. einzuliegenden Kapitals unter „Belegzeit“ Nr. 18.65 a. d. Exped. d. Bl.

Jeder Hesse
welcher mit seinem Heimatlande in Verbindung bleiben, der wissen will, was in seinem Heimatort, den Kreisen und Provinzen vorgeht, wird von allen Vorfällen rasch und zuverlässig durch den „Mannheimer Anzeiger“, General-Anzeiger, der grössten und angesehensten hessischen Zeitung, unterrichtet.
In allen Orten
des Hessenlandes hat der „Mannheimer Anzeiger“ eigene Berichtserstatter, welche alle Vorfälle rasch und zuverlässig melden.
Aus den 3 Provinzen
sind, übersichtlich geordnet, alle Neuigkeiten zusammengestellt. Der übrige redaktionelle Teil des „Mannheimer Anzeiger“ entspricht allen Anforderungen, welche an ein grosses, modernes Blatt gestellt werden. Der „Mannheimer Anzeiger“ ist vollkommen unabhängig und hat von allen hessischen Zeitungen die weitaus höchste Auflage. Probeblätter auf Wunsch gratis. Abonnement bei der Post: 75 Pfg. pro Monat. Bestes Inserationsorgan für Mainz und Hessen.

Vermischtes

Flechten
Ich war am ganzen Leibe mit
behaftet, welche mich durch das
ewige Jucken Tag und Nacht
peinigten. Nach kaum 14 Tagen
hat Jucker's Patent-Medizinal-
Seife das Uebel völlig be-
seitigt. Diese Seife ist nicht
1.50 M., sondern 100 M. wert.



Locken-Chignon,
Zöpfe, Unterlagen u. s. w.
werden v. ausgeklümmt. Haare
schön und billig angefertigt.

Entlaufen
Deutscher Schäferhund
auf den Namen „Max“ hrennd,
entlaufen. Abzug geg. Be-
lohnung bei Karl Gund,
Blodstraße 20 d. Schweg.

Ankauf
Meyers Konversations-
Lexikon Band 18-21,
neu od. antiquarisch, 1. Aufl. gef.
Off. unt. Nr. 7267 an die Exp.

Büro-Möbel
aus
Tannenholz
50%
billiger, als solche aus
Kiefernholz

Daniel Aberle
Am besten und billigsten
läuft man
Fußboden-Lack
Bohner-Masse
Wanzentod
Mottentinktur
S6.16 & Pfeifer S6.16

Theater-Platz

2. Rang-Seite, 10. abzug.
Rab. Nuppreditstr. 8, st. r.
Junge Frau bietet um
schöne Hausarbeit, betriebs-
rebenverdienst. Rab. u. W. G.
Nr. 7269 an die Exp.

Fr. Frank, Friseur, P 5. 4.
Ausgeklümmte Haare werden angeklümmt

Entlaufen
Deutscher Schäferhund
auf den Namen „Max“ hrennd,
entlaufen. Abzug geg. Be-
lohnung bei Karl Gund,
Blodstraße 20 d. Schweg.

Ankauf
Meyers Konversations-
Lexikon Band 18-21,
neu od. antiquarisch, 1. Aufl. gef.
Off. unt. Nr. 7267 an die Exp.

Liegenschaften
Nähe der Friedrichs-
brücke ist ein
Grundstück
800 qm. mit Manern ein-
gegründet

Zu verpachten.
Geignet für Lagerplätze,
Werkstätten, Automobil-
Garage, evtl. können auch
Bauten aufgeführt werden

Lehrlingsgesuche
Metzgerlehrling
kann sof. eintreten.



Galoppierende Reiter
Dr. Kellogg's „Kornflocken“
geröstete
die kräftigste, leichtverdaulichste und bekömmlichste Nahrung der Gegenwart sind.
Verbrauch in den Vereinigten Staaten 1907: 200 000 Kisten à 36 Pakete;
1910: 1 400 000 Kisten à 36 Pakete.
Ein glänzender Beweis für die Güte dieser Marke. — Nährgehalt 82,07 %.

Ruhrkohlen und Koks
deutsche und englische Anthracit
in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franco Haus
August & Emil Nietten
Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnstr. 22/35.

Wirt u. Metzger
Schon 5 Böden, mit gutem
Wirtsh. und m. u. l. Wohnz. in
verkehrsreicher Lage, außer-
ordentl. in frontenreicher Lage, weit
unter Preis bei mögl. Anz. zu
verkauft; ev. wird fl. Objekt
hier oder Umgeb. eingetauscht.
Off. u. Nr. 7288 an die Exp.

Lehrlingsgesuche
Metzgerlehrling
kann sof. eintreten.

Stellen finden
Hausbäuerin Ende 20er
(Sunderl.) mit etwas Ver-
dienst zur Führung des
H. Haushaltes eines älteren
alleinstehenden Geschäftsmannes
gesucht. Späterer Beitrag nicht
ausgeschlossen. Sulzbachener
Werktag zwisch. 4-5 Uhr.
Näheres in der Expedition.
6915

Lehrlingsgesuche
Junges feines Mädchen
am liebsten vom Lande, für
Hausarbeit gesucht.
Friedrichspl. 8 Weidmann.
69087

Ausläufer
für dauernde Stellung gesucht,
Reisewirt, gewellener Durche
besorgt. Bitte Zusag. Ein-
schickung, Stabskunds und
Nachfragen erfordert. Schriftl.
Off. u. Nr. 7282 a. d. Exp.

Lehrmädchen
Ordentlich, Lehrmädchen
zum Kleidermachen gesucht.
P 4, 2 3. Stod. 6749

Lehrmädchen
Sucht Kleidermacherin.
L 10, 8, 2. Std.

Möbl. Zimmer

E 7.15 3 St. r. Sehr schön
möbl. Balkonzimmer
an best. Herrn sof. zu verm.
21723

K 2.8 2 St. n. d. Friedrichs-
brücke möbl. Zimmer
per 1. Oktober zu verm. 7153

L 13.6 möbl. Balkonzimmer
zu verm. 24792

L 13.23 3 St. Wohn- u.
Schlafzimmer,
gut möbliert evtl. auch einzeln
verm. ob. per 1. Okt. zu s. 6748

L 18.12, 3 St., l. j. möbl.
Zimmer u. Bad, s. d.
Zimmer an Verh.
Name zu vermieten. 7243

M 1.10 l. j. j. möbl.
Zimmer an Verh.
Name zu vermieten. 7243

M 2.1 2 St. rechts, Nähe
des Schlosses, gut
möbl. Zimmer zu verm. 6587

M 2.1
1 Treppe, besser möbliertes
Zimmer mit Pension sofort
oder 1. Oktober zu verm. 7268

M 4.1 1 St. Gut möbl.
Zimmer u. Bad, s. d.
Zimmer an Verh. 7260

M 4.8 1 St. l. gut möbl.
Zimmer zu verm. 7098

N 3.2 2 St. großes gut
möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 6588

N 3.11 3 St. einfach möbl.
Zimmer zu verm. 6789

N 4.1 1 Treppe rechts,
schön möbl. Zimmer
auf 1. Okt. zu verm. 6883

N 4.9 2 St. Gut möbl.
Zimmer zu verm. 6492

N 4.24 2 Trep. möbl.
Zimmer zu verm. 1. Okt.
7005

N 6.7 3 St. Gut möbl.
Zimmer zu verm. 24719

N 7.2a 1 St., einf. möbl.
Zimmer mit elektr.
Licht zu verm. 6881

Q 3.5 2 Treppen links, schön
möbl. Zimmer zu verm.
24648

Q 3.17, fein möbl. Zimmer auf
1. Oktob. zu verm. 7013

Q 4, 8/9 1 St., fein möbl.
Zimmer, separ.
Wohnung, zu verm. 7820

R 3, 1 2 St. möbl.
Zimmer zu verm.
24601

R 3.2 3 St. l. l. j. möbl.
Zimmer zu verm.
7211

R 3.14 2 St. l. l. j. gut möbl.
Zimmer mit separ.
Wohnung zu verm. 24669

T 6.7 2 St. l. l. j. möbl.
Zimmer zu verm. 6700

U 3.15, 111, fein möbl.
Zimmer zu verm.
7012

U 4.7 1 St. j. j. möbl.
Zimmer zu verm. 6530

U 4.13 2 St. l. l. j. j. j. j. j. j.
Zimmer mit separ.
Wohnung zu verm. 24645

U 5.7 111, l. j. j. j. j. j. j.
Zimmer zu verm. 6519

U 5.16 3 St. l. l. j. j. j. j. j.
Zimmer mit separ.
Wohnung zu verm. 24570

Beethovenstr. 6, 3 Trepp.
116. (öf. Städt.) ein gut
möbl. Balkonzimmer auf 1.
Oktober zu verm. 6703

Colonnade 20 part. 116.
Zimmer evtl. mit
Klosetz an j. j. j. j. j. j. j.
1. Oktober zu verm. 6923

Obere Allee 21, 11.
Gut möbl. Zimmer zu verm.
7041

Schloßparkstr. 2, 2 Trepp.
schön möbl. Zimmer mit ob.
Klosetz zu verm. 6702

Saifering 32, 2 Trepp.
fein möbl. Wohn- u. Schlafz.
auf 1. Okt. u. 6535

Quisenring 59, part. schön
möbl. Zimmer u. Pension
preiswert zu verm. 7115

Vindobona Nähe Hauptbahnhof
schön möbl. Zimmer
auf 1. Okt. u. 7122 a. d. Exp.

Seinerich Langstr. 7, 1 St.
links, schön d. Hauptbahnhof,
ein elegant möbl. Zimmer u.
1. Oktober zu verm. 6507

Am Jägerhof 10, part. schön
möbl. Zimmer u. Pension
auf 1. Okt. u. 24671

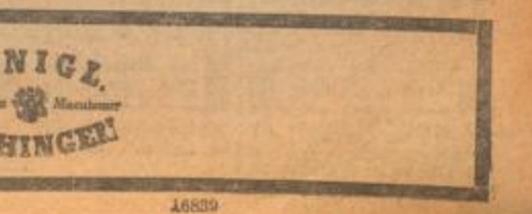
Al. Herzlstr. 6
schön möbl. Zimmer zu verm.
6907

Buntes Feuilleton.

Ueber König Friedrich Wilhelm I. als Sittenrichter
plaudert Oberhard Freiherr von Wichmar in der Spiga-Korrespondenz:
Es wäre grundfalsch, einen Charakter, wie es der Soldatenkönig war, nach unseren heutigen Begriffen beurteilen zu wollen,
trug er doch zu deutlich das Gepräge seines Zeitalters,
weshalb seine Art nicht im Widerspruch mit den damaligen Sitten und Ansichten stand.
Der König galt nicht nur als Oberhaupt des Staates, sondern auch als Vater des Volkes,
dessen Autorität man anerkannte, dessen Strafen und Ermahnungen man ebenso dankbar hinnahm, wie Wohlthaten und Gnadenbezeugungen.
Niemand wunderte sich daher darüber, wenn der König bei seinen Ritten oder Spaziergängen durch die Stadt beispielsweise ein auffallend gekleidetes Frauenzimmer anhielt und ihr persönlich den Standpunkt durch Gerantenreichen ihres Bundes handgreiflich klar machte,
höchstens war man darüber erstaunt, daß es eine „dumme Gans“ den Befehl des Nachbarn über Toilettenluxus nicht zu kennen vorgab oder rechtzeitig das Weite gesucht hätte.
Grade in letzter Richtung ereigneten sich oft dröhlige Jagden auf dem Pfaster der Hauptstadt,
so machte ein französischer Tanzmeister, der reitend dem Könige in der Breiten-Strasse begegnete,
folglich kehrt und sprengte im Galopp davon.
Von einem Adjutanten verfolgt und auf einem Heuboden am Köpenicker Tor verhaftet aufgefunden,
gab der Pechvogel obendrein noch an,
„Marsseleischer“, wie die Tuchmacher genannt wurden, zu sein,
obgleich der König, der ihm gleichfalls nachgeritten war, ihn als „den Windbeutel von Tanzlehrer“ sofort erkannt hatte.
Auf der Stelle wurde „der Lügner“ vom Könige verurteilt, vier Wochen bei der Petrifische Schutt zu faren.
Bei einer Generalvisitation wurden 1730 in Berlin mehrere hundert Personen, die durch ihr lediges Leben Störungen und Unfrieden in den Eben verursachten, an verdächtigen Orten aufgegriffen und mit größter Strenge bestraft.
Aber nicht nur bei seinen Unterthanen erreichte Gerechtigkeit des Königs heftigen Unwillen, sondern selbst auf Prinzen anderer Länder debütierte Friedrich Wilhelm seine fürsorglichen Bestrebungen in Bezug auf die Moral aus.
Als er zu Ludwigburg den Herzog Eberhard Ludwig von Württemberg besuchte,
setzte der König als Gast alles daran, den Herzog zur Aufklärung seines schon 2 Jahre währenden argeligen Verhältnisses mit der berüchtigten Gräfin Wärben zu bewegen;
lebte doch die Gräfin Wärben (ein geborenes Fräulein von Gräbenitz aus Mecklenburg) mit dem Herzog und dieser mit ihr in ausgesprochener Bigamie, denn sie war dem Landeshauptmann Grafen von Wärben ebenso angetraut, wie die Ehe des Herzogs mit Johanna Elisabeth von Baden-Durlach noch zu Recht bestand.
Bekanntlich ließ sich die Herzogin nicht bewegen, der Nebenherzogin das Schloß in Stuttgart ausschließ-lich zu überlassen,
und so baute der Herzog Schloß und Stadt Ludwigsburg zum Aufenthaltsort für seine im ganzen Lande verhasste Maitresse.
Es gelang dem resoluten preussischen Soldatenkönige, den Herzog zur Entlassung der verachteten Wärblerin von seinem Hofe zu veranlassen und die Wieder-vereinigung mit seiner rechtmäßigen Gemahlin durchzuführen.
Während einer Reise des Herzogs zum Gegenbesuche am Berliner Hofe im Jahre 1731 wurde zur großen Freude aller draben Württembergers die Abbelbeimundete Gräfin vom Schlosse Lud- wigsburg endgültig vertrieben.

erzählte mir, in welcher entschiedener Weise der Kaiser damals einen deutschen Industriellen vorantzte, in Paris auszustellen.
Nichter ließ sich eines Tages, als eine Zusammenkunft von Ausstellungskommissaren stattfinden sollte, entschuldigen, mit dem Bemerkten, daß er sofort nach Berlin abreißen müsse, da er plötzlich vom Kaiser dorthin berufen worden sei.
Und der Ruf war an ihn einzig und allein aus folgenden Gründe ergangen: Ein Industrieller, der seinem Lande mit einer Aus- stellung seiner Erzeugnisse große Ehre hätte bereiten können, wollte durchaus nicht ausstellen und hatte alle dahin zielenden Wünsche und Aufforderungen rundweg zurückgewiesen.
Um eine ordentliche Ausstellung machen zu können, hätte er an hunderttausend Mark ausgeben müssen und es fiel ihm gar nicht ein, soviel Geld zum Fenster hinauszuwerfen.
Das alles hatte Richter dem Kaiser mitgeteilt, worauf dieser den in Frage kom- menden Industriellen rief: „Sie sind ein Verräter!“
Es brauchte wohl kaum gesagt zu werden, daß der Industrielle ein paar Worte der Entschuldigung sammelte und dann eine wunderbare Aus- stellung zustande brachte.
Nichter aber lehrte glückselig nach Paris zurück.
Es hat alles seine Folgen. Ein größeres Dorf im Kreise Worbis war bei den im Eisfeld abgehaltenen Manö-vern stark mit Truppen belegt.
15 Offiziere nahmen in einer Gastwirtschaft des Ortes das Mittagsessen ein; das Bedient kostete 1.50 M.
Nicht gering war da das Erschrecken der Herren, als ihnen für diesen Preis vorgelegt wurde: 1. Suppe, 2. Rinder- braten, 3. Gansbraten, 4. Rillettschen, 5. Kalbskeule, 6. Nachsch.
Die Offiziere machten die Wirtin darauf auf-merksam, daß sie bei einem solch opulenten Essen doch nicht wenig Geld zulegen müsse.
Doch die freundliche Wirtin, eine Witwe, erwiderte gutmütig: „Das schadet nicht. Mein Sohn ist vom Militär freigekommen und kann mir nun in der Wirt- schaft mithelfen. Dafür will ich mich auch dankbar erweisen, und die Herren Offiziere sollen sich bei mir mal ordentlich satt essen.“

nebeneinander stellt.
Am ersten Januar 1909 waren insgesamt 32 Stationen für drahtlose Telegraphie auf dem Erdboden in Tätigkeit, während man zugleich bei 416 Schiffen Vorrichtungen für Funkdrücke feststellen konnte.
Ein Jahr später war die Zahl der Funkpendeleinrichtungen auf Schiffen auf 619 ange- wachsen.
Am 1. Januar 1911 dagegen waren im Betriebe: 210 auf festem Land errichtete Stationen für drahtlose Telegraphie, während an dem gleichen Zeitpunkt fast tausend, genau 988 Seeschiffe Funkdrückeinrichtungen aufwiesen.





Mannheim 04, 611

Reiter 11048 Herrschafts-kutscher

Sofortige Anstellung Mk. 150.— monatliches Gehalt

Beamtete Stützfachleute

Wichtige Anstellung für die Industrie

Haasenstein & Vogler AG

Fässer

Margarine-Pflanzenfette

Versand-Geschäft

Unterriocht

Gräulein Ausbildung

Vermisohotes

Kind

Spezial-Offerte für den Umzug.

Gardinen u. Portièren		Tisch-Decken und Bett-Decken		Teppiche u. Linoleum	
Scheiben-Gardinen neueste Dessins per Meter 95, 75, 55, 35, 25, 20, 12 Pf.	12 Pf.	Tischdecken aus Filzsch 7,50, 8,75, 4,80, 3.—, 1,95, 1,25	1.— M.	Grosse Velour-Teppiche 35.—, 25.—, 15.— M.	15.— M.
Breite Gardinen in vorzüglichen Qualitäten per Meter 1,50, 1,25, 95, 75, 55 u.	35 Pf.	Tischdecken zum Waschen in enorm. Auswahl 4,50, 3,50, 2,50, 1,35 M.	85 Pf.	Axminster-Teppiche 15,00, 10.—, 7,00	5,50 M.
Abgepasste Gardinen schönste Neuheiten per Paar 9,50, 7,50, 5,50, 3,50, 2,40	1,90 Mk.	Kommode-Decken 1,35, 1.— M.	68 Pf.	Velour-Bettvorlagen per Stück 4.—, 4,50	3,25 M.
Spachtel-Rouleaux per Stück 4,50, 3.—, 2,50	1,95 Mk.	Nächtisch-Decken 75, 55	35 Pf.	Tapestry-Bettvorlagen per Stück 4,50	2,50 M.
Brise-Bise in schönst. Auswahl per Stück 1,50, 1.— M., 75, 55, 28 u.	20 Pf.	Schwere Jacquard-Schlafdecken 4,50, 3,50	2,50 M.	Perser imit.-Bettvorlagen per Stück 1,65, 1,25 M., 75	55 Pf.
Abgepasste Leinen-Garnituren 15.—, 10,50, 8,75	5,00 Mk.	Wollene Schlafdecken in guten Qualitäten und schönsten Jacquard-Dessins 15.—, 12,50, 9,50, 7,50	6,25 M.	Tapestry-Läuferstoffe per Meter 2,50, 1,50	1.— M.
Portièren-Stoffe per Meter 1,50, 1,20 M., 85, 65	38 Pf.	Braune Schlaf-Decken Mk. 2,75	2,75 M.	Jute-Läuferstoffe per Meter 85, 55	35 Pf.
Galerie-Borden per Meter 1,50, 1,35 M., 75, 55 u.	18 Pf.	Stepp-Decken 15.—, 12,50, 7,50, 6,50, 4,80	3,50 M.	Sophakissen 1,25 M., 70	35 Pf.
		Weisse Waffeldecken 4,50, 3.—	2,50 M.	Linoleum-Läufer per Meter 1,35 M., 95	85 Pf.
		Weisse Piquédecken 8,50, 6,50	4,25 M.	Linoleum 2 Meter breit per 1-Meter 2,50, 1,50	1,25 M.
		Tüll-Bettdecken 15.—, 10,50, 7,50, 5,75	4,80 M.	Tülldeckchen 5 Pfg.	

Sämtliche Bedarfsartikel zum Aufmachen von Gardinen billigst!

Aus meiner Betten-Abteilung:

Kinderbettstelle Modell I 70/140 gross, weiss mit Messingstange, doppelt abschlagbar Mark 19.25	Kinderbettstelle Modell II 70/140 gross, weiss mit 6 Messing-Röhren, doppelt abschlagbar Mark 21.75	Kinderbettstelle Modell III 70/140 gross, weiss mit 4 Messing-Knopfen, doppelt abschlagbar Mark 21.75	Kinderbettstelle Modell IV 70/140 gr., weiss m. 1 Messingstange 2 Messingknöpfe, doppelt abschlagbar Mark 22.75

Ausser diesen 4 Modellen unterhalte ich eine Riesen-Auswahl zu folgenden Preisen: Mk. 7.30 9.50 10.50 12.75 15.75 16.75 18.— usw. bis zu den elegantesten Ausführungen.

Bettstelle für Erwachsene 80/160 gross, weiss lackiert, mit Sprungfeder-matratze Mk. 19.00 90/180 gross Mk. 20.50	Bettstelle für Erwachsene 95/195 gross, weiss lackiert, mit Sprungfeder-matratze und reicher Messingverzierang Mk. 41.50	Bettstelle für Erwachsene 64/124 gross, weiss lackiert, mit Sprungfeder-matratze mit Fussbrett Mk. 28.50 ohne Fussbrett Mk. 25.50

Weitere Preislisten in Bettstellen für Erwachsene: Mk. 7.30 8.75 11.20 15.— 18.— 25.— usw.

Matratzen jeder Art in nur bester Ausführung aus eigener Werkstätte zu billigsten Preisen. Eine Anzahl zurückgesetzte eiserne Bettstellen weit unter dem realen Wert.

Sonntag, 1. Oktober bis 6 Uhr abends geöffnet. Montag, 2. Oktober hohen Feiertags wegen bis 5 1/2 Uhr nachmittags geschlossen.

Kaufhaus D. Liebhold H 1, 4

Breitestrasse.

Heirat. Inhaber eines erstklass. groß. Widdelgeschäfts, Ende d. 30er Jahren, mittl. angen. Äuß., dunkelbl., evang., sucht die Bekanntschaft eines vermögenden Fräulein, od. Witwe, Ges. u. Verm. nicht erforderlich, da gen. Kräfte vorh. Es wird nicht auf Schönheit, Religion wie Alter gel., nur gut. Charakter. Damen, die einzler. Verm. besitzen u. einer sofort. Heirat nichts im Wege steht, werden um nähere Angaben, wenn mögl. mit Photographie unter 64023 an die Exp. d. Bl. od. B. ad.

Geflügel. Empfehle: junge Gänse Enten junge Hühner Gähner 64025 in bekannt billigsten Preisen.

Stellen finden. Juristisch gut durchgebildet. jüngerer Herr der bereit ist, kaufmännisch mitzuwirken, findet bei bedeutendem, industriellen Unternehmen

Handelsauskunftei. Die seit Jahren auch hier eine Anrechnungslieferung unterhält, sucht repräsentablen Verkäufer, von gewandtem Auftreten, für den hiesigen Verkauf der Kunden. Branche in Platzkundige Bewerber erbeten den Vorzug. Exproben, fleißigen Herren bietet sich Gelegenheit zu gutem Einkommen. Man erbetet Offerten mit Referenzen aufgabe unter Nr. 18285 an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen. Schöne Küche sehr billig zu verkaufen. L. 2, 8 part. 7270

Jakob Durler G 2, 13 Tel. 913

Lebensstellung. Ausführliche Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche Referenzen, Lebenslauf und Photographie sub Chiffre 64009 an die Expedition.

Zucht. selbständige Elektromonteur gesucht. 64016

Fleißiges, junges Mädchen per 1. Oktober gesucht. 63858 S 2, 13, 1. Etod.

Vermisohotes

Schmiedemeisterer Firmenwidwid (Wiederhof), ganz billig zu verkaufen. 64016

Mädchen gesucht. Köchlein nicht erforderlich. 2003 L. 10, 6 3 Tr.

Keller. b 10, 7 trockener Keller 200 qu. hoch zu vermieten. Näheres 24727 4. Etod.

Möbl. Zimmer. G 5, 7 II. St. Gut möbl. Zimmer an Herrn oder Dame zu verm. 24728

Kind (Mädchen) 1 Jahr alt, als eigen od. fremd. übergeben. Vergütung. Cf. unter Nr. 7292 an die Exped. d. Bl.

Mädchen gesucht. Köchlein nicht erforderlich. 2003 L. 10, 6 3 Tr.

Mädchen gesucht. Köchlein nicht erforderlich. 2003 L. 10, 6 3 Tr.

Mädchen gesucht. Köchlein nicht erforderlich. 2003 L. 10, 6 3 Tr.

Mädchen gesucht. Köchlein nicht erforderlich. 2003 L. 10, 6 3 Tr.

Benennung.
Die Herstellung u. Lieferung des Mittelblechbelages auf die Wasserablaufkanäle im Kesselhaussteller des städtischen Elektrizitätswerkes soll ungeteilt im Wege der 1681 Submiffion vergeben werden.
Die Unterlagen zur Bezeichnung können in unserem Bureau K 7 1/2, Zimmer 22, III. während der üblichen Dienststunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.
Zeitungs-fähige Unternehmer welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und Verläßliche Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens Dienstag, 3. Oktober 1911 vormittags 11 Uhr verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer Nr. 4 einreichen, wofür auch die Deckung der Angebote erfolgt.
Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.
Mannheim, 18. Sept. 1911.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke:
Bisler.

Ab- und Verkauft erreichen Sie am besten durch ein zweckmäßiges Inserat. Denenigen, die für die kostenlose Hausarbeit & Papier A. G. Mannheim, P. 2 1 1.

Haus-

D. FRENZ

Annouci-Expedition
Mannheim 18 2, 20
Pflanzk.
Telephon 97.

Gesucht für sofort
2 gut möblierte Zimmer mit 2 Betten in guter Lage, Off. u. P. 1656 an D. Frenz, Mannheim. 18274
Junger Mann i. Parleben u. von Selbstgebet. Offerten unter Q 1656 an D. Frenz, Mannheim. 18275

Stellen finden
Rach Konstanz!
Tätige, selbständige Saiten-Arbeiterin.
erste Kraft bei hohem Monatslohn in dauernde Stellung p. sofort gesucht. Off. Offerten mit Gehaltsansprüchen und früherer Tätigkeit unter Nr. 64024 an die Exped. d. Bl. Näheres Mag. Josefstr. 16, 3. Stock links, zwischen 1/5 bis 1/7 Uhr nachmitt. 64024

Mietgesuche
Rm. Licht möbl. Zimmer, fr. 2500 K 1, 13. Off. u. P. U. C. 8266 an die Expedition 16. Blatte.

Magazine
Magazin
3 Stück mit Aufzug, gem. Keller-Einlaß, großer Hof und Garten per 1. Jan. 1912 zu vermieten. Näheres H 7, 35, im Laden.

Keller
b 10, 7 trockener Keller 200 qu. hoch zu vermieten. Näheres 24727 4. Etod.

Möbl. Zimmer
G 5, 7 II. St. Gut möbl. Zimmer an Herrn oder Dame zu verm. 24728

Vogelk. 11 pt. möbl. S. Waldparke. II. St. L. f. abn. und. S. g. m. 7286